

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Alltägliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenblatt „N.G.“
Sonntag, „Allgemeine N.G.“, „Allgemeine Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“,
„Erziehung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“,

Der Bezugspreis beträgt M. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.



Katholische Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Angelagerte: 2 mm Höhe der 7 mm breiten Angelagerte 12 Pfennig, für
Familienangelegenheiten, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg.,
Kleinanzeigen 1 mm Höhe 64 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends.
Gruß: Geschäftsstelle Neuß Nr. 2558, Redaktion Nr. 2553. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 2561,
Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84,
Kreishaus-Telefon, Postfach-Telefon Köln 41 800.

Nr. 217

Neuß, Freitag, 11. August 1933 (Lubertus)

60. Jahrgang

Es geht um eine Milliarde Dollar.

Warum auf Kuba Blut fließt — Zuderrevolution und amerikanisches Kapital.

New-York, 11. August.

Auf der Insel Kuba herrscht Aufruhr. In der Hauptstadt Havanna wurde der Präsidenten Machado in die demonstrierenden Massen aus Maschinengewehren hineingekesselt; sechzig Personen blieben tot auf dem Platz. Hunderte liegen verletzt in den Krankenhäusern. Die Mehrheit der Bevölkerung fordert stürmisch den Rücktritt des Diktators Machado und die Vereinigten Staaten erwägen, ob sie durch eine Intervention in diesen Kampf eingreifen sollen. ...

Die Revolution, die jetzt wieder einmal die Präsidentschaft Machados bedroht, ist die siebente seit seinem vor acht Jahren erfolgten Amtsantritt. Immer wieder gab es Aufstände gegen den in weiten Volkskreisen verhassten Diktator, doch endete jeder dieser Versuche mit blutiger Unterdrückung und drakonischen Strafen. Vorgebildet haben die ins Ausland — hauptsächlich nach U.S.A. und Mexiko — geflüchteten Gegner neuer Bewegungen gegen Machado zu entfesseln versucht. Der Diktator führt nach wie vor ein eiserne Regiment und hat in den etwa 20 000 Mann umfassenden Militär- und Polizeitruppen, die vorzüglich ausgerüstet und gut besoldet sind, eine zuverlässige Stütze. Ein umfassender Rundschaffendienst versetzt ihn in die Lage, jederzeit überraschende Ausbrüche im Keim zu ersticken.

Trotzdem war Machados Stellung noch niemals so gefährdet wie jetzt. Die Ursache hierfür liegt auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet. Die Hauptquelle, aus der das Land bisher seine Einkünfte und seinen Wohlstand bezog, ist die Zuckerausfuhr. 30 Prozent der Weltproduktion an Zucker wurden in Kuba erzeugt; die Zuckerausfuhr betrug 86 Prozent der Gesamtzufuhr des Landes! Auch der Tabakbau und die berühmte Zigarrenfabrikation spielten im Handelsbudget Kubas eine beträchtliche Rolle, die allerdings lange nicht so bedeutend war wie die des Zuckers.

Die Weltkrise hat der jahrzehntelangen, blühenden Zuckerindustrie Kubas den Todesstoß versetzt. Bereits vor acht Jahren, zur Zeit als Machado die Regierung übernahm, hatte die Zuckerkrise begonnen. Damals sank die Ausfuhr in diesem Produkt auf ein Viertel des ursprünglichen Wertes und auf Grund des 1930 abgeschlossenen Gabbourne-Abkommens konnte Kuba nur noch ein Zwölftel des früheren Wertes in Zucker erzeugen. Aber auch auf diesem Gebiete werden die Schwierigkeiten immer größer und ebenso steht es um die Zigarrenindustrie. Die Löhne und Deputat-Zuwendungen an die einheimischen Arbeiter sind zu hoch, um die Fabrikation noch lohnend zu gestalten, so daß die amerikanischen Fabrikbesitzer ihre Betriebe nach U.S.A. verlegt haben. Durch diese Konkurrenz wird Kuba umso schwerer getroffen, als ja der Weltverbraucher an Havanna-Zigarren gegenüber der Vorkriegszeit auf ein Sechstel, nämlich auf 50 Millionen Stück, zurückgegangen ist.

So kam es, daß Kuba heute bei einer Einwohnerzahl von vier Millionen etwa 600 000 Arbeitslose aufzuweisen hat. Zwar hatte Machado mit Hilfe amerikanischer Kapitalisten große angelegte Versuche unternommen, die Insel zu einem Fremdenverkehrsland zu gestalten. Prunkbauten wurden für teures Geld errichtet, eine

herrliche Autostraße, die die Insel ihrer ganzen Länge nach durchzieht, erbaut, eine riesige Propaganda in den Vereinigten Staaten entfaltet, aber der Dollarfrach hat auch noch der aufblühenden Fremdenindustrie Kubas ein Ende gemacht. Die jüngsten Kämpfe und der Generalstreik tragen noch das ihrige dazu bei, um den letzten Fremden aus dem Lande zu vertreiben.

Nach ist nicht abzusehen, welches Ende die Wirren auf der Zuckerinsel nehmen werden. Die Entscheidung liegt wohl gegenwärtig beim Präsidenten Roosevelt, von dessen Maßnahmen voraussichtlich auch das Schicksal der Diktatur Machados abhängen wird. Zwei Seelen streiten jetzt in der Brust der amerikanischen Schirmherren. Die eine rät ihnen zur möglichsten Zurückhaltung und Nichtbeteiligung in die innerpolitischen Kämpfe Kubas — und das mit Rücksicht auf die lateinamerikanischen Staaten und die Persönlichkeit Machados, der sich bisher bemüht hat, den Zinsserverpflichtungen an die amerikanischen Geldgeber nachzukommen — die andere bangt um das Schicksal des auf Kuba investierten Bankkapitals der U.S.A., dessen Höhe eine Milliarde Dollar betragen dürfte. Und das Interesse dieses Kapitals erfordert es, daß im Lande möglichst bald Ruhe einkehrt, damit die letzten spärlichen Einkommensquellen nicht versiegen und die Investitionen nicht völlig entwertet werden.

Es ist möglich, daß der große Nachbar den kubanischen Diktator diesen Interessen opfern und ihn durch sanften Druck zum Rücktritt zwingen wird. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch diese Revolution mit einem Sieg Machados endet. Auch in diesem Falle wird das Großkapital der U.S.A. wie bei so vielen Ereignissen Amerikas, das entscheidende Wort sprechen.

Kuba will allein sein.

Die liberale Partei Kubas lehnt jede amerikanische Vermittlung ab.

Havanna, 11. Aug. (Reuters). Die Lage in Kuba ist durch noch schwieriger geworden, daß der Vollzugsausschuß der Liberalen Partei eine Entschließung gefaßt hat, in der die Vermittlung des amerikanischen Botschafters, in den politischen Schwierigkeiten Kubas abgelehnt wird, da sie einen Eingriff in die Selbstständigkeit des kubanischen Staates bedeute.

Keine Intervention der Vereinigten Staaten in Kuba.

Bombay, 11. Aug. (Reuters). Der kubanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hat an den kubanischen Gesandten in London ein Telegramm geschickt, in dem er ihm berichtet, daß der amerikanische Botschafter in Kuba ihm in einer Unterredung erklärt habe, weder er noch seine Regierung hätten jemals daran gedacht, in Kuba zu intervenieren.

8 statt 98 000.

Berlin, 11. Aug. Die Einfuhr der Tausend-Mark-Gebühr für Reisen nach Österreich hat in diesem Jahre Tausende von Deutschen abgehalten, nach Österreich zu reisen. Nur achtmal wurde die Tausend-Mark-Gebühr in diesem Juli bezahlt, während im Juli des vorigen Jahres 98 000 Deutsche nach Österreich reisten.

Vor der Herbstschlacht gegen die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 10. Aug. Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an welcher sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Für den Sommer allein sollen Teilbereiche nicht nur frei von Arbeitslosen gestellt werden, vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, welche auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschlüsse im Winter vermeiden soll. Hierzu dienen die großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der verstärkte Einsatz von Notstandsmaßnahmen und die Landhilfe. Wichtig sind daneben die Bestrebungen der Arbeitgeber, durch sachgemäße Durchprüfung der Betriebe auf Doppelverdiener und unzulässige Frauenarbeit, sowie Bekämpfung der Schwarzarbeit Arbeitsplätze insbesondere für die langfristigen Erwerbslosen und sozialbedürftigen Volksgenossen freizumachen. Die Anstrengungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, die Zahl der Arbeitslosen auch im Winter nicht wesentlich anzuheben zu lassen.

Der Reichsarbeitsminister beseitigt bürokratische Hemmnisse.

Der Reichsarbeitsminister hat, der „Neuß-Zeitung“ zufolge, über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung einen Erlaß an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung gerichtet, in dem er darauf hinweist,

daß auch für dieses Programm die Vorschriften über öffentliche Notstandsarbeiten gelten, bestimmt jedoch, daß zur Vereinfachung der Durchführung die Grundförderung aus Reichsmitteln für alle bisherigen Unterstützungsempfänger einheitlich gewährt wird. Der Reichsarbeitsminister hat weiterhin die obersten Landesbehörden gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Arbeiten aus dem Sofortprogramm, das noch vor dem Reinhardt-Programm von der Reichsregierung durch den damaligen Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung in Gang gebracht wurde, unter allen Umständen fristgemäß durchgeführt werden.

Eine Rede des Oberpräsidenten Kube.

Am Donnerstag sprach Oberpräsident Kube in seiner Eigenschaft als Gauleiter der Kurmark vor führenden Persönlichkeiten über die bisherigen Erfolge und die weiteren Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung. Er führte aus, daß nach dem Willen des Führers, der auch in den letzten Besprechungen in Berchtesgaden und München wieder deutlich zum Ausdruck gekommen sei, die Initiative für alles, was auf diesem Gebiete geschieht, beim Nationalsozialismus liege.

Die erste Etappe des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit, so fuhr der Oberpräsident fort, ist jetzt im Gange. Hierbei sind bei uns bereits rund 300 000 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet worden. Wir können mit Stolz sagen, daß Berlin-Brandenburg mit 277 900 Neueinstellungen an der Spitze steht.

Und der Außenhandel?

Deutschland auf neuen Wegen in der zwischenstaatlichen Wirtschaftspolitik.

Von Kurt Michael.

Die deutsche Handelsbilanz schließt für das erste Halbjahr 1933 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen Mark ab gegenüber einem Ueberschuß von 602 Millionen im ersten Halbjahr 1932. Damit hat sich der Ueberschuß des deutschen Exports gegen die Einfuhr innerhalb Jahresfrist mehr als halbiert. Diese Zahlen kennzeichnen genügend die Schwierigkeiten im deutschen Außenhandel. An dem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen fehlen noch einmal über 200 Millionen, um nur die deutschen Schuldentilgungen innerhalb eines halben Jahres leisten zu können. Die Unmöglichkeit dieser Zahlungen hat zu dem vor kurzem verkündeten Transferratorium geführt. Eine Anzahl unserer Gläubiger war durch diese Maßnahme verstimmt. Mit Unrecht aber, denn jeder weiß, daß dieses Transferratorium keine unfeindliche Geste sein sollte, sondern lediglich die zwangsläufige Folge einer Abschnürung des internationalen Warenaustausches war.

Wie wenig Deutschland selbst zu dieser Abschnürung beigetragen hat, ergibt sich aus der unterschiedlichen Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr. Die Einfuhr ist geldlich innerhalb der ersten sechs Monate 1933 um 13 v. H., die Ausfuhr jedoch um 20 v. H. geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist in der Einfuhr der Rückgang ausschließlich eine Wirkung des Preisrückganges. Denn mengenmäßig hat sich die Einfuhr ungefähr auf dem gleichen Stande des Vorjahres gehalten. Die Schrumpfung der Ausfuhr ist dagegen nur zu einem geringen Teile dem Rückgang der Preise zuzuschreiben; mengenmäßig hat die Ausfuhr insgesamt nur um etwa 12 v. H. abgenommen.

Diese Schrumpfung des deutschen Exports bedeutet auch eine Schwächung des deutschen Binnenmarktes. Denn gerade die Exportindustrie hat bei der fortschreitenden Verschlechterung des Geschäftslages Entlassungen vornehmen müssen. Die entlassenen Arbeiter fallen zum großen Teil als Kämpfer aus und belasten den Staatshaushalt und die Volkswirtschaft. In dem großen Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit wird daher die deutsche Exportindustrie nur wenig dazu beitragen können, den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben.

Die Londoner Konferenz hat mit einem Fehlschlag geendet. Die Aufgabe, neue Grundlagen für den zwischenstaatlichen Warenaustausch zu schaffen, ist nicht gelöst worden. Der alte Freihändlergeist scheint ausgelöscht. Jeder einzelne Staat zieht sich in seine Grenzen zurück und versucht mit eigenen Mitteln, seiner Krise Herr zu werden. Zutragen zu dem Erfolge großzügiger internationaler Bindungen und Vereinbarungen besteht nicht mehr. Brutal, aber mit aller Deutlichkeit hat Staatspräsident Roosevelt das zum Abschluß der Konferenz zum Ausdruck gebracht. Wenn auch Deutschland schon lange vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz, nämlich sofort nach Beginn der Regierungsübernahme durch den Nationalsozialismus, von sich aus und von innen heraus die gewaltigen Anstrengungen zur Ueberwindung der Krise machte, so ist damit aber nicht etwa der Glaube an die Zukunft der deutschen Ausfuhr gegeben. Der Reichswirtschaftsminister erklärte kürzlich einem Vertreter des englischen Reutersbüros: „Deutschland, auf sich selbst besonnen und wirtschaftlich gesundet, wird sich nicht von der Welt abschließen, sondern wird immer Wert darauf legen, ein angesehenes und wertvoller Teilnehmer im Kreise der Völker zu sein.“

Wie sind nun die Aussichten für die Zukunft des deutschen Außenhandels? Will man ehrlich sein, dann muß man auf den ersten Blick zugeben, daß sie vorläufig nicht sehr gut sind. In steigendem Maße gehen die ausländischen Staaten dazu über, den Devisenverkehr einzuschränken, so daß die Einfuhr nach diesen Ländern nur in einem vorher festgesetzten, dazu sehr engen Rahmen möglich ist. Und es liegt in der Natur der Dinge, daß der gehemmte Warenaustausch bald auch eine Verminderung der zur Verfügung stehenden Devisen nach sich zieht. Der scharfe Rückgang der Ausfuhr ist jedoch in erster Linie auf den scharfen Wettbewerb der Länder mit entwerteter Währung zurückzuführen. Und schließlich mehren sich die Fälle, in denen durch Schutzollmaßnahmen usw. eine planmäßige Verringerung der Einfuhr angestrebt und auch erreicht wird. Auch Deutschland selbst kann heute einer uneingeschränkten Einfuhr nicht mehr ruhig zusehen. Nicht nur mußte, um einen Anknüpfungspunkt für die Belebung des Binnenmarktes zu gewinnen, die Agrareinfuhr noch härter zurückgeschraubt werden, sondern vor allem zwingt unsere Devisenlage uns zu einer scharfen Einfuhrbeschränkung.

Diese Lage mit dem Zwang zur Einfuhrbeschränkung macht es natürlich ungeheuer schwer, eine wirkungsvolle Handelspolitik zu betreiben und vorteilhafte Handelsverträge abzuschließen. Die alten Methoden der deutschen Handelspolitik mit der oft sturen Anwendung der Meistbegünstigung können nicht mehr fortgesetzt werden. Nicht nur bei uns, sondern auch bei den anderen Ländern ist man sehr von diesem System abgekommen. Und es hat heute tatsächlich keine Berechtigung mehr. Da es ist sogar zu einem schweren Hindernis für den Abbau der Zollmauern geworden. Denn kein Staat, der Partner eines solchen Meistbegünstigungsvertrages ist, kann es wagen, seine Zölle herabzusetzen. Denn er muß dann sofort allen Partnern diese Vergünstigung gewähren, während diese an einem Abbau der Zölle überhaupt nicht zu denken brauchen.

Welchen Weg wird nun die deutsche Handelspolitik beschreiten? Völlig einseitig und klar ist es, daß dieser Weg nicht zu der verhängnisvollen Autarkie gehen soll, die

jede Handelsverbindung mit der übrigen Welt verneint und zer-
stören will. Das Ziel ist vielmehr, wie es der Leiter des Außen-
handelsamtes der NSDAP. formulierte, die Wirtschaft so zu
gestalten, daß sie eine Burg ist, in der Deutschland im Falle
handels-, währungs-, allgemeinpolitischer oder gar kriegerischer
Verwicklungen nicht ausgehungert und nicht ausge-
blutet werden kann.

Aus der bisherigen Handelsvertragspolitik, soweit Verträge
unter der nationalsozialistischen Regierung abgeschlossen worden
sind, lassen sich bereits einige Grundzüge der künftigen
Handelspolitik erkennen. Schon jetzt ist eine ganze Anzahl
von Handelsverträgen gekündigt oder geändert worden, und
zwar besonders solche, in denen Zollbindungen für landwirt-
schaftliche Erzeugnisse enthalten sind. Für den neuen Geist der
Handelspolitik sind aber kennzeichnend die beiden Handels-
abkommen, die vor kurzem mit England und Holland abge-
schlossen sind.

An diesem Abkommen tritt eine Neuregelung auf, nämlich das
Prinzip der zollbegünstigten Mengenkontingente, und
zwar in Verbindung mit einem Preisierungsabkommen.

40-Stunden-Woche.

Nord-West für Arbeitsstreckung.

Ein langsamstrittener Vorschlag erhält Gestalt.

Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen
Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-
industrieller hat in einer Vorstandssitzung beschlossen,
bei einem Mehrheitsfall von Arbeit nicht eine Ver-
längerung der Arbeitszeit einzuführen, sondern
dieses Mehr durch eine Neueinstellung von Ar-
beitern und Angestellten zu bewältigen. Im Kampf gegen die
Arbeitslosigkeit müssen alle Möglichkeiten wahrgenommen wer-
den, neue Arbeitskräfte einzustellen. Die Verteilung der
vorhandenen Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern
ist da ein Erfolg versprechender Weg. Der Verband richtet
daher an alle Mitgliedsfirmen die dringliche Aufforderung, die
durchschnittliche Arbeitszeit des Gesamtbetriebes oder
einer geschlossenen Werkeinheit an den sechs Wochentagen
nicht über 40 Stunden hinausgehen zu lassen,
sofern nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe
hierfür vorliegen.

Ein für die Verminderung der Arbeitslosigkeit enorm
wichtiger Beschluß, der einen großen Opferplan
des Verbandes erkennen läßt. Denn gerade in der Eisen-
industrie ist die Frage der Arbeitszeit sehr verwickelt.
Auf der einen Seite wegen der kontinuierlichen
Wärmeerzeugung, auf der anderen Seite durch die
Zusammenhänge der einzelnen Arbeitsvorgänge, die eine
Gruppe von Menschen benötigt, die einer auf den anderen ein-
gearbeitet sind. Es handelt sich nicht um rein mechanische
Arbeiten am laufenden Band, wie man sie generell wohl

Diese Preisierung soll verhindern, daß die Einfuhr zu stark
anstiegt. Der Importeur kann jetzt nämlich nicht mehr billiger
importieren, da er den Inlandspreis nicht mehr unterbieten kann.
Das Wesentliche in der neuen Handelspolitik wird also sein, jeden
einzelnen Handelsvertragspartner unterschiedlich zu behandeln,
um bei jedem Verträge das Optimum zu erreichen. Das wirk-
samste Mittel hierfür sind die Präferenzverträge, die allmählich
die Meistbegünstigungsverträge verdrängen und ersetzen werden.
So wenig angebracht diese Präferenzen in der vergangenen
Jahren waren, so notwendig sind sie jetzt bei der Ausbuchtung der
Meistbegünstigung durch die Devisenbeschränkung, die Einfuhr-
kontingierung, das Valutabumping und die Zollserhöhung. Mit
der Anwendung der Präferenzverträge wird ganz von selbst auch
die Bildung von Großwirtschaftsräumen gefördert werden.
Das sind die Wege, welche die deutsche Handelspolitik ver-
mutlich beschreiten wird. Die bisherigen Ergebnisse dieser Politik
lassen erwarten, daß trotz der bestehenden Schwierigkeiten doch
Möglichkeiten für eine fruchtbringende Verständigung im zwischen
staatlichen Warenaustausch vorhanden sein werden.

darunter versteht, wie man z. B. ein Auto zusammenmontiert.
Bei derartigen Arbeiten ist ein Auswechseln von Arbeitern mit
keinerlei Schwierigkeiten verbunden. Hinzu kommen in der
Eisenindustrie noch die vielfachen Vorbereitungs- und
Erneuerungsarbeiten, die in den laufenden Arbeits-
prozeß eingepaßt werden müssen und eine große Er-
fahrung aller Beteiligten erfordert. Eine Abänderung der
Arbeitszeit durch einen Federstrich ist also hier unmöglich,
es muß jeder derartige Betrieb sich seinen Gegebenheiten ent-
sprechend einordnen.

Vierlei Methoden hat man versucht, um Arbeitsstreckun-
gen herbeizuführen. Arbeitskürzung, wochenweise Stilllegung
und selbst das Krümpersystem. Die Vierzigstundenswoche ver-
langt von den Werken, die sie durchführen, große Opfer, die
man nicht verkennen darf. Eine schematische Durchführung ist
wie gesagt unmöglich, wenn man nicht einige Betriebe preis-
geben will. Das Wie der Durchführung der Vierzigstundens-
woche muß dem einzelnen Betrieb überlassen bleiben. Die Interessen
des Betriebes müssen sich hier mit den Interessen der Arbeitnehmer
ausgleichen.

Im vergangenen Jahr mußten Firmen, die dieses System
versuchten, dem Druck der Arbeiterkraft nachgeben und zur
längeren Arbeitszeit zurückkehren, aber das Opfer der In-
dustrie wird jetzt anerkannt werden als eine Tat
gegen die Arbeitslosigkeit, und es ist zu wünschen,
daß auch bald andere Industrien dem Vorbilde der Eisen-
industrie nachfolgen werden.

Göring über Geschwaderflug:

Balbos Flug als Vorbild. / Deutschlands Dhnmacht.

Essen, 10. Aug. Die „Nationalzeitung“ in Essen veröffent-
licht eine Unterredung ihres Chefredakteurs mit dem Reichs-
minister für Luftfahrt und preussischen Ministerpräsidenten
Göring über die Bedeutung der fliegerischen Groß-
tats des Balbogeschwaders für die Technik und den
Weltflugverkehr. Nach Ansicht des Reichsfluchtministeriums
hat der Flug des Balbogeschwaders in dreifacher Hin-
sicht große Bedeutung: Er zeigt zunächst den hohen
Fliegergeist der italienischen Luftfahrt. Für das Land
und den Staat Italiens besitzt der Flug insofern höchste Bedeu-
tung, als er Klarheit gegeben hat über die ungeheuren Be-
anspruchungsmöglichkeiten, die an den italienischen Flugzeug-
typ Savoia S und 55 K mit den deutschen Heinkel-
Herrnkompass sowie den Funkanlagen von
Telefunken gestellt werden können. Drittens hat der
Flug selbstverständlich eine außerordentliche allgemeine Be-
deutung. Es ist nunmehr festgestellt, daß man zwischen Europa
und dem amerikanischen Kontinent bereits heute Massen-
flüge durchführen kann und daß es keine Utopie ist, bei
fortgeschrittener Organisation an die Aufnahme eines regelmä-
ßigen Transatlantikfluges zu denken.

Für das Ziel Nordamerika wird man also in Zukunft vor-
aussichtlich die Route über die Azoren wählen und zwei Flug-
zeugenflotten nach der Art der Westfalen auf der Strecke Nor-
damerika-Kontinent zweifach verteilen. Die Ge-
gebenheiten, die mit der Westfalen erzielt wurden, sind so über-
raschend gut, daß man voraussichtlich sehr bald vom Versuch
zum regelmäßigen Verkehr übergehen können. Für die
fliegerische Betätigung des deutschen Volks,
so betont der Luftfahrtminister weiter, wird der Geschwader-
flug Balbos insofern besondere Bedeutung haben, als er auch
das deutsche Flugwesen erneut zu höchsten sportlichen Leistun-
gen anfeuern wird. Ganz besonders müsse der Segel-
flug gefördert werden. Es dürfe keine Stadt in Deutschland
geben, die nicht den höchsten Wert auf Unterhaltung der Segel-
fliegerei legt.

Der Balbo-Flug habe erneut bewiesen, daß Deutschland
ohne Militärluftfahrt den Raumen und den Verwaltungen
fremder Mächte ohne weiteres preisgegeben sei.

Balbos Flug zeigt erneut Deutschlands verzei-
felte Lage auf, er dokumentiert, wie wir auch auf diesem
Gebiete uns in demütigsten Fesseln befinden. Aber selbst diese
Fesseln, mit denen der Deutsche zwar gebunden ist, können
nicht zum Verzicht darauf bringen, die deutschen
Menschen zum Fliegen zu erziehen.

Oesterreichische Anleihe von England überzeichnet.

In London nach 30 Minuten.

London, 10. Aug. Die Zeichnung des britischen Anteils
der österreichischen Anleihe wurde um 9.30 Uhr, d. h. eine
halbe Stunde nach ihrer Eröffnung, geschlossen.

Protest ausländischer Pressevertreter in Wien.

Wien, 10. Aug. Die Vereinigung der Berichterstatter der
englischen und amerikanischen Presse in Wien hat im Hinblick

Ehrenbürgerurkunde von 40 Gemeinden für den Kanzler.

Starnberg, 11. Aug. (Eig. Radiodienst.) 40 Gemein-
den des Bezirkes Starnberg haben dem Reichskanzler eine
Ehrenbürgerurkunde ausstellen lassen, die in nächster Zeit dem
Kanzler durch sämtliche Bürgermeister des Bezirkes überreicht
werden soll. Die Urkunde ist ein Weisheitsförm einheimischer
Kunst. Sie trägt die Aufschrift „Dem Schmied des dritten
Jahrtausends, Adolf Hitler, verleihen 30 000 Bauern das Ehren-
bürgerrecht ihrer Heimatgemeinde“.

Neuregelung der Reichsbahngelälter.

Berlin, 10. Aug. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichs-
bahngesellschaft hat heute zu einer außerordentlichen Tagung
zusammen. Im Vordergrund der Beratung standen Personal-
fragen und der Ausbau des von der Reichsbahn zu errichtenden
Unternehmens „Reichsbahnverkehrs“.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich weiter mit der zukünftigen
Personalpolitik. In der Frage der Gehälter der leitenden
Beamten wurde in Anpassung an die Lebensverhältnisse der
Reichsbahnangehörigen eine Neuregelung vorgegeben, die
ebenfalls für alle Nebenbetriebe und Tochtergesellschaften gelten
soll.

Auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen soll
die Hauptverwaltung in eine Überprüfung der bestehenden Ver-
hältnisse im Geiste der neuen Zeit eintreten, sobald die Grund-
gedanken der neuen Sozialordnung im Reich feststehen.

Reichswirtschaftsminister am Sonntag in Köln.

Berlin, 10. Aug. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt
wird am Sonntag im Rahmen einer Veranstaltung „Deutsche
Arbeit am Rhein“ in Köln eine große Rede halten.

Deutsche Antwort nur eine Widerlegung.

Paris, 9. Aug. Die Auffassung, daß die französische Re-
gierung die deutsche Antwort auf die Schritte Frankreichs
und Englands nicht als kategorische Ablehnung ansehe
und daher die Entwicklung der Dinge abwarten möchte, bevor
sie sich zu weiteren Schritten entschließen, wird durch die Stellung-
nahme der Morgenpresse vollumfänglich bestätigt.

Der offiziöse „Petit Parisien“ führt u. a. aus, daß die deutsche
Antwort keine „Ablehnung“ sondern nur eine „Widerlegung“
darstelle und daß die Reichsregierung schließlich gegenüber
den erhobenen Vorwürfen nicht taub bleiben konnte, worauf
es eigentlich ankomme. Wenn also die Zwischenfälle sich nicht
wiederholten, werde die Angelegenheit als geregelt anzusehen
sein. Im entgegengesetzten Falle bleibe den Mächten immer

Kleine Chronik

Die grundlegenden Reden des Reichskanzlers Adolf Hitler
nach der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Be-
wegung wurden in einem neuen erschienenen Buch zusammen-
gefaßt.

Zur Propagierung der neuen deutschen Kulturkräfte im
kommenden Winter wurde eine Zentralfstelle für geistigen
Aktivismus beim Reichspropagandaministerium eingerichtet.
Der Verband der Polizeibeamten Deutschlands hat heute
in Berlin seine Auflösung beschlossen.

Dr. Silberberg (Berlin) hat sein Mandat als Mit-
glied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesell-
schaft niedergelegt.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn Berlin hat
heute den Satzungsentwurf für die Gesellschaft „Reichsbahn-
bahnen“ genehmigt und neue Präsidenten für die Reichsbahn-
direktionen Frankfurt a. M., Köln, Ludwigshafen und Mainz
bestellt.

Für Arbeitsbeschaffungszwecke sind durch den Kreditaus-
schuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, Berlin,
erneut Kredite über fünf Millionen Reichsmark bewilligt
worden.

In Kopenhagen waren unbestätigte Gerüchte verbreitet,
daß Lindbergh in Grönland tödlich abgestürzt sei.

noch der Rückgriff auf den Völkerverbund, der dann allerdings
rigoros durchgeführt werden müsse.

Diese offenbar beeinflusste Darstellungsweise wird in der
Oppositionsgruppe scharf kritisiert. Blätter wie „Echo de Paris“,
„L'Echo“, „Figaro“ und andere werfen der Regierung vor,
äußert ungeschickt und wenig diplomatisch vorgegangen zu sein,
so daß sie sich eine verbundene Abfuhr geholt habe.

Selbstmord eines Angeklagten des Görreshaus-Prozesses.

Köln, 11. Aug. (Eig. Meldung.) Zu Beginn des achten
Verhandlungstages teilte der Vorsitzende mit, daß der fünf-
zig Jahre alte Angeklagte, Treuhänder Otto Frath, in der
vergangenen Nacht Selbstmord begangen hat. Wie wir
erfahren, hat sich Frath in seiner Zelle erhängt.

Prof. Neubach hat sich erhängt.

Leipzig, 11. Aug. (Eig. Radiodienst.) Wie das Polizei-
präsidium mitteilt, hat sich heute morgen Prof. Dr. Neubach,
der frühere Intendant des mitteldeutschen Rund-
funks in der Gefängniszelle erhängt.

Der „Bayerische Kurier“ stellt sein Erscheinen ein.

München, 11. Aug. (Eig. Radiodienst.) Der „Bayerische
Kurier“ teilt mit, daß er mit dem 31. August 1933 zum letzten
Male erscheinen werde. Der katholische Presseverein habe ein
neues Unternehmen gegründet, das ab 1. September eine neue
katholische Tageszeitung, die „Münchener Presse“ unter einer
neuen Redaktion herausgeben werde. Das neue Blatt werde
das katholische Gesamtgut nach allen Richtungen pflegen
und fördern und die wertvollen Kräfte des deutschen Katholi-
zismus in das Leben und Wirken des neuen Staates ein-
gliedern.

Opfer der Berge.

München, 10. Aug. Im Wettersteingebirge stürzte am Montag
der Münchener Tourist Haselhub ab. Er war sofort tot. Seine
zwei Begleiter erlitten Kopfverletzungen.
Im Zugspitz-Gebiet stürzte in der Nähe des Schneeferner-
hauses der 14-jährige Karl Heinz Langer aus Chrovald ab.
Er trug schwere Verletzungen davon und ist auf dem Transport
gestorben.

Eisenbahn, die nicht existiert.

20 Jahre lang vom französischen Staat subventioniert.

Aus dem Lande der bürokratischen Kuriositäten, aus Frank-
reich, wird wieder einmal eine entzückende Geschichte gemeldet.
Bei den Nachprüfungen der Verwaltungsausgaben der einzelnen
Departements, die von dem Rechnungshof in Paris vorgenom-
men werden, hat man neuerdings die Entdeckung gemacht, daß
der Generalrat des Yonne-Departements seit etwa zwanzig
Jahren regelmäßig Subventionen für eine Eisenbahnlinie
bezahlt, die überhaupt nicht existiert. Es handelt sich um eine
Nebenbahn, die Soigny mit Villeneuve-Archeveque verbinden
soll.

Der Bau dieser Eisenbahnlinie ist im Jahre 1914 begonnen
worden. Als dann aber der Krieg ausbrach, hat man den Bau
unterbrochen, und hat die Schwellen und Schienen militärischer
Verwendung zugeführt. Nach dem Kriege hat man sich dann
entschlossen, diese Eisenbahnlinie überhaupt nicht mehr zu
errichten, da ein besonders dringendes Bedürfnis nicht mehr
vorlag. Trotzdem erschien seit dem Jahre 1914 in dem Haushalt
des Departements regelmäßig ein Posten von 100 000 Franken,
der als Subvention an die Privatgesellschaft, die die Konzession
für den Bau und die Inbetriebnahme dieser Eisenbahn erhalten
hatte, auch tatsächlich ausgezahlt wurde. Dem stand allerdings
ein Betrag gegenüber, den diese Privatgesellschaft seit dieser
Zeit ebenso regelmäßig als Pacht und Kapital-Amortisa-
tion an das Departement ausbezahlt hat. Beide Posten
stehen allerdings zu ungunsten des Departements in keinem
Verhältnis.

Es hat sich also die merkwürdige Situation ergeben, daß eine
Gesellschaft für Rechte zahlte, die sie nicht ausübte, und daß
das Departement eine Eisenbahnlinie subventionierte, die
überhaupt nie existiert hat. Die ganze Angelegenheit wird nun
vor den Verwaltungsgerichtshof in Paris gebracht werden.

Wettervorhersage bis Samstag.

Fortdauer der sommerlichen Schönwetterlage. Die Temperaturen
betragen 6.30 Uhr in Münster gemessen 13 Grad und die tiefsten der
Nacht 11 Grad.

„Zweimal soll eine 13 dabei sein!“ — Lotteriefunden und ihre Wünsche —
 „— — — wurde mit einem Gewinn gezogen!“

„... und muß durch drei teilbar sein!“

Die Mädchen sind an Raunen und Mänschen ihrer Kunden gewöhnt. Es dauert kaum zwei Minuten, das gewünschte Los ist zur Stelle, glücklich zieht das Mütterchen ab mit der Hoffnung auf wenigstens zwei Hundertmarktscheine, die für die Allie schon viel bedeuten würden. Sie gibt die Türflinte einem älteren gutgekleideten Herrn in die Hand, der erst umständlich den Kollektur und dessen Verkäuferinnen begrüßt, zum Zeichen, daß er hier Stammtunde ist und Anrecht darauf hat, vertraulich behandelt zu werden und familiär zu sprechen: „Geben Sie mir noch zwei Ächel von der Preussisch-Süddeutschen und fünf Lose von der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie!“ Er bekommt die gewünschten Lose, zahlt und geht mit der Hoffnung, in der Klassenlotterie vielleicht einen Gewinn zu beziehen, der ihm fünfzigtausend auf das Ächellos einbringt, oder in der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der RDA, möglicherweise den Höchstgewinn von einhunderttausend Mark davon zu tragen . . .

Großvater hat das Boß schon gespielt.

Rittmeister Bosh erzählt von den seltsamen Wünschen der Kunden, von glücklichen Viertelstunden, wenn Lotteriespieler sich ihre Gewinne abholen und von Leuten, die jahrelang mit dem Einsatz oder mit Nieten heraufkommen, bis sie eines Tages einen ganz großen Treffer einheimfen.

„Manche Kunden muß man das jozagen mit der Logarithmentafel in der Hand auswählen, denn auch Lotteriefunktionen haben ihre „Systeme“, nach denen sie einmal — ihrer Meinung nach — unfehlbar gewinnen müssen. Ein Stammkunde ist dabei, der nimmt niemals, im Gegensatz zu den meisten anderen Kunden, die gleiche Los-Nummer. Immer soll eine Sieben darin sein, eine Sechs und eine Drei un-

Es find Kunden vorhanden, die nicht bloß selbst jahrelang spielen, sondern deren Väter schon Ziehung um Ziehung mitgemacht haben und deren Hoffnung unendlich ist. Vor ein paar Wochen kam ein etwa 40jähriger Herr zu mir und holte den Gewinn in der Höhe eines doppelten Einfases auf seinem bei der Ziehung herausgekommenes Los ab, erklärte, daß er nicht weiter spielen wolle. Erfahrungsgemäß legt man solchen „freigewordenen“ Losnummern nicht weg zu den übrigen für den Verkauf bestimmten Losfen, sondern wartet ein paar Tage ab. Und richtig erscheint zwei Tage später der „untreue“ Kunde wieder und erklärt in den Tönen höchsten Jammers: „Herr Rittmeister, Sie müssen mir helfen. Sie müssen mir unter allen Umständen mein Los wieder herbeischaffen, und wenn Sie es auch schon verkauft haben. Ich kann nicht nach Hause begeben, mein Vater macht mir die Hölle heiß und kann es nicht begreifen, daß ich das Los aufgeben will, wo er schon die gleiche Nummer gekauft hat und sein Vater auch.“ Nun, ich habe ja das Los noch da gehabt, tat erst ein Weichen und so, als wäre es schon weg, „frante dann nach“ und überreichte es dem „jungen Mann“. Der solchen Kestelz vor seinem Vater befißt. Der Vater ist übrigens dreifundfzig.

Runden mit Glückssträhne.

Es gibt, meint Rittmeister Vofsch — der es ja ebenso wie hundert andere Kollekture wissen muß — Kunden, die zeitweise mitten in einer Glücksträhne fügen. Sie kommen je beinahe zum Einsatz heraus, dann gewinnen sie einige hundert Mark, erhalten wieder dreimal den Einsatz und machen dann einen Treffer von etlichen tausend Mark. Und nach einer Pause, in der sie ein halbes Dutzend Mal in jede Votterie Nieten ziehen, meldet sich plötzlich wieder Fortuna in einem Gewinn.

Lotterieleute, die einmal mit einem größeren Gewinn gezogen wurden, sind häufig beghebt, aber die Gewinner geben dann selten ihr Los fort. Sondern spielen die gleiche Nummer immer weiter. Selbstame Glücksumstände haben tatsächlich schon in den Ziehungen mitgespielt. Mehrere Jahre lang kamen Gewinnlose heraus, in deren Nummern immer eine 2 enthalten war. Vor sechs Jahren fiel auf ein Los, dessen Nummer von vorn und von hinten gelesen gleichlautend auf die Nummer 39798 ein großer Treffer.

Sehr viele Kunden haben einmal eine Ziffer geträumt oder im halbawachen Zustande „gesehen“ und schwören nun auf die Losnummer. Andere wieder — und ihre Zahl ist nicht gering — nehmen grundtätlich nur Lose, deren Nummern ihrem Geburtsdatum entsprechen.

„Sie haben einen Gewinner erzielt!“

Kürzlich gewann ein Kunde auf sein Achtlos 7500 Mark.
Er erhielt von uns den bekannten Brief mit dem gern gelesenen
Text: „Ihr Los Nr. . . wurde mit einem Gewinn von . . .“

Einige Tage später komme ich nachmittags nach Tisch wieder aus dem Geschäft. Es riecht nach Rosen und Nelken. Blumensträuße stehen auf allen Tischen, ein Schalter ist defektor und die Verkäuferinnen erzählen, was passiert ist. Ein glücklicher Kunde, auf dessen Nummer ein Treffer von einigen Tausenden entfiel, hatte sich sofort ins nächste Blumengeschäft begeben, dann noch ein Schokoladengeschäft heimgeführt und den verblüfften Mädchen Bonbonnieren und Blumen auf den Tisch gestellt . . .

Neufz, 11. August 1933

niesplan-Entwurf des Rhein.

Theaters unter dem neuen Intendanten, Heinrich Voigt
sieht für die Spielzeit 1933/34 folgende Werke vor:

Vom politischen Schauspiel: Paul Dehner „Geist der Freiheit“, Hermann Burte: „Katte“ oder Paul Ernst: „Preußengeist“, Hanns Johst: „Schlageter“, Christoph Kaergel: „Andreas Hollmann“, Schiller: „Kabale und Liebe“.

Vom Theater der Phantasie und Seiten
 leit: Roland Betsch: „Hans Fidibus im Glück“, ei
 deutsches Gefährlich, Richard Billinger: „Lob des Landes
 Kleist: „Der zerbrochene Krug“, Leising: „Minna von
 Barnhelm“, Shakespeare: „Der Widerspenstige
 Zähmung“.

Vom volkstümlichen Unterhaltungsstück
Sigmund Graff: „Die vier Musketiere“, August Hir-
richs: „Schweineschlachten“, Karl Laufs: „Pension Schö-
ler“, Leo Lenz: „Der Mann mit den grauen Schläfen“,
Möller und Lorenz: „Die große Chance“.

Das morgige Ehrengesleit des Schützenkönigs zu dessen Wohnung, Kanalstraße 30, erfolgt durch folgende Straßen: Von der Büttgergesellschaft aus über Niederstraße, Büchel, Neu-, Hammer-, Büttger-, Weber-, Breite-, Drusus- und Kaiser-Friedrichstraße zur Kanalstraße.

„Et Kermessjeld“. Um den Neugier Rindern eine Freude zu machen, veranstalten die Neugier Puppenspiele am 15. August, 5 Uhr, im Saale des Gefellshaus eine Aufführung. Gelpielt wird ein neues Stücken: „Et Kermessjeld“, eine „zug- und schlagströcke“ Geschichte in fünf Bildern, bearbeitet nach alten, rheinischen Volksmotiven. Eintrittsgeld für Erwachsene 0,20 M., Kinder 0,10 M.

Fahrt in die Ferien. Mit Fahnen und Musik zog gestern nachmittag die Hitlerjugend vom Drususplatz zum Markt, wo blumengeschmückte Lastautos bereit standen,

Vor zehn Jahren war's:

Die Grimlinghauser ihr Schützenfest gegen die Alliierten verteidigten.

Das sind nun gerade zehn Jahre her seit jenem denkwürdigen Schützenfest in Grimlinghausen und mancher, der damals mit dabei war, erzählt es heut wieder stolz seinen Kindern, wie sie damals den Franzosen einen tüchtigen Denkfetzel gaben. Man hatte schon Jahre hindurch kein Schützenfest feiern können, weil das den Verwaltungsbehörden nicht genehm war, bis man endlich die Behörden soweit von der Ungefährlichkeit eines Schützenfestes überzeugte, daß sie gnädigst einen Schützenzug gestatteten. Aber tragsalbedem schien der Soldateska ein friedliches Schützenfest ein Dorn im Auge zu sein.

So hatte man in Wüttgen den Kirmeszug gesprengt, Leute geschunden und sich tüchtig als Sieger gezeigt. Weit und breit waren die Leute erschreckt, aber das konnte nicht hindern, daß man sich in Grömlinghausen, als die Kirmeszeit heranrückte, entschieden für den Zug einsetzte. Es gab Warnungen, aber der Ort war ohne Belästigung und die Kommandatur hatte den Zug genehmigt.

Er brach der Kirchensonntag an, und alles schien einen schönen und programmäßigen Verlauf zu nehmen. Bis zur Nachmittagsparade, die oberhalb der Papierfabrik in der Oberstraße stattfinden sollte, ging alles gut.

Man hatte sich schon in festlicher Tracht in Reih und Glied aufgestellt, als Dorfbewohner bemerkten, wie französische Soldaten in kleinen Trupps von verschiedenen Seiten anmarschierten. Der ganze Schützenzug marschierte gerade zur Parade auf, als sich die Franzosen und Belgier, etwa 80 an

der Zahl, am Eingang der Oberstraße zusammenroteten und die Straße verperrten. Es gab ein Gedräng und Streitigkeiten begannen, als ein alter Dorfbewohner, der **Onose Pitter**, der während des Krieges, als er als Dorfpolizist für Ruhe und Ordnung sorgte, schon seine 70 Jahre auf dem Rücken hatte, vermitteln wollte. Kaum aber hatte er begonnen, zu verhandeln, als man auf ihn einhieb, daß er

blutend zu Boden stürzte. Es gab eine furchtbare Erregung. Frauen und Kinder stoben auseinander, nur von den Besonnenen ergingen Kommandos, die Ruhe zu bewahren.

In dem Augenblick aber zog ein belgischer Soldat der Revolver und feuerte dreimal in die Oberstraße hinein. „Das war zuviel. „An die Gewehre!“ schrie der Sapperthauptmann Fritz Hermanns, und schon holte einer der Schützen, den man den „Verdammtich“ nannte, zu einem wichtigen Schlage mit seiner Sappertraut aus, und der Schießesd lag heulend an der Mauerwand. Das war der Anfang. Eine richtige Schlacht gab es dann. Die Franzosen gingen sehr flug vor. Sie regelten die Oberstraße von beiden Seiten ab, daß die Schützen ihren Kamraderen nicht zu Hilfe kommen konnten. Diele von allen Seiten bedrängt, schlugen sich tapfer. Unter ihnen wehrte sich der Schützenoberst, Berger, nur mit einer Reitpeitsche bewaffnet, gegen eine ganze Meute von Franzosen und Belgier, die ihn vom Pferdetrababreien wollten.

Schuh von *Albeck* tragen heute
Die grossen und die kleinen Leute

Da, in höchster Bedrängnis, kam ihm von einem wackeren Reiter Hilfe. Straatens Worig, ehemaliger Mann und Führer der Lübow-Reiter im Schützenjag, hatte gleich erkannt, daß man den Grimlingshauern nur helfen konnte, wenn man möglichst bald die Blockierung der Allirieren sprengte. Zweimal verlorste er in rasendem Ritt aus Seitenwegen an die Papierfabrik heranzukommen, aber da war nichts zu machen. Beim dritten Mal ging's aus Leben und Tod. Mit wildem Anlauf ritt er gegen die Franzosenfront an, gab seinem Tode die Sporen, daß es sich hoch aufbäumte und die Franzosen nach allen Seiten taumelten. Die Straße war frei, und es setzte ein Handgemenge ein. Mann fand gegen Mann. In einem unbeschränkten Getümmel teilten die Schützen kräftige deutsche Siege aus. Der siegreichen Solda-

teska wurde es sehr wenig siegerhaft zu Mute. Sie bettelten um Erbarmen und eilten in jäh' er Flucht den Berg an der Papierfabrik hinunter und am Rhein entlang. Hunderte von Metern liefen sie mit erhobenen Händen rüchlings vor dem Armeeszug her.

Das war eine Freude, als man die Kirmesföör so auf der ganzen Linie davongelacht hatte. Aber bald wurden auch Sorgen und Befürchtungen laut. Man hatte nur zu oft erfahren müssen, wie die Franzosen furchtbare Rache nehmen konnten. Es hätte eine ganz böse Sache werden können. Aber diesmal sollte es durch eine hervorragende List der Schützenbrüder nochmals gut abgehen. Erst in den nächsten Jahren fand die Befestigung wieder Gelegenheit, durch allerlei Schikanen friedliche Schützenfeste zu stören. Der Schriftführer des Vereins, Prälins Heinrich, spielte eine Tag lang den „Bürgermeister“ von Grimlinghausen. In solch hoher Eigenschaft rief er den Kommandanten von Neuz an und erbat dringende Hilfe. Bald darauf kam dann auch die „Hilfe“. Autos mit französischer Genbarmerie. Aber in ganz Grimlinghausen war kein einziger der Mitternachts mehr anzutreffen. Nur auf Neuber Gebiet wurden noch ein paar Zerpfrenzte aus Kneipen aufgetrieben. Die Franzosen werden versucht haben, diesen so unruhigen Tag baldigst zu vergessen, in Grimlinghausen aber erinnert man sich mit desto größerem Stolz daran.

Der „Schuß“mann.

Hühmann trifft seinen Freund auf der Straße und sagt: „Ich will meiner Frau eine Nähmaschine kaufen, begleite mich, bitte!“

Der Freund sagt: „Ja, bist du denn der Ansicht, daß ich mehr Verstandnis dafür habe als du?“
„Das gerade nicht“, meint Hühnarn, „aber sicher mehr Kredit!“

Um Gotteswillen!

Chef (zum Buchhalter): „Hören Sie mal, Herr Müller, haben Sie den Kassierer gesehen?“

„Ja, der war hier! Er hatte sich die Haare schneiden und

den Bart abnehmen lassen, dann hat er sich telefonisch erkundigt, wann die Flugzeuge verkehren, und ist wieder fortgegangen."

55 Schulkinder in die Ferien zu entführen. Nach kurzer Ansprache der kommissarischen Vorsitzenden des BDM, Frau Sager, führen 30 Jungen in das Ferienlager nach Schötel, wo bereits 30 untergebracht sind, und 25 Mädchen nach Radevormwald, während die Kapelle der Hitlerjugend „Musik denn, mus denn zum Städtchen hinan“ spielt.

Eröffnung der Feldjägerjagd. Der Bezirksverein Neuss des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins weist darauf hin, daß der Bezirksauschuß in Düsseldorf den bisherigen Eröffnungstermin für die Feldjägerjagd abgeändert hat. Der erste Jagdtag ist der 24. August.

Keine „jagdbliche Neuordnung“. In einer Reihe von Zeitungen ist ein Aufsatz erschienen, der sich mit der „jagdblichen Neuordnung“ bzw. einem neuen deutschen Jagdgesetz befaßt. Dieser Aufsatz ist geeignet, Unruhe in landwirtschaftliche und forstliche Kreise zu tragen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst feststellt, ist an zuständiger Stelle von einer derartigen oder ähnlichen „jagdblichen Neuordnung“ nichts bekannt.

Fahrrad-Wachen an den Kirmesstagen. Die Ortspolizeibehörde macht darauf aufmerksam, daß diejenigen, die an den Kirmesstagen eine Fahrradwache errichten wollen, die polizeiliche Genehmigung nachsuchen müssen. Von dem Inhaber der Wache wird verlangt, daß er sich gegen Diebstahl pp. versichert.

Abholungsmöglichkeiten für Steuergutscheine. Wie uns die Industrie- und Handelskammer Gladbach-Meppen-Neuss mitteilt, waren aus gewerblichen Kreisen ihres Bezirks Klagen darüber geführt worden, daß die Steuergutscheine über 50 M. unter Einschreiben mit einer Nachgebühr zu gestellt würden, weil dadurch ein Steuergutschein mit Kosten belastet werde, die im Verhältnis als reichlich hoch anzusehen seien und von dem Gutscheinberechtigten als eine unbillige Ausgabe angesehen würden.

Demgegenüber hat der Reichsminister der Finanzen darauf hingewiesen, daß die Antragsteller der Finanzkasse mitteilen können, daß sie die Steuergutscheine bei der Finanzkasse abholen wollen, und dadurch die durch die Ueberföhrung mit der Post entstehenden Kosten vermeiden können.

Männergesangsverein „Cäcilia“ rüstet. Nach langer Pause, die durch die schlechten Wirtschaftsverhältnisse bedingt war, will sich die „Cäcilia“, einem Beschlusse der letzten Generalversammlung entsprechend, im kommenden Jahre wieder an einem Gesangswettbewerb beteiligen, mit dem gleichzeitig eine Sängerfahrt verbunden werden soll. Mit den Proben wird Anfang September begonnen.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ als ältester Neusser Verein im Deutschen und Rheinischen Sängerbund, ist unter Leitung seines Altmeisters Wiltberger in früheren Jahren stets mit den höchsten Auszeichnungen von Wettstreiten heimgekehrt und hat den Namen der Vaterstadt überall würdig vertreten.

Gerade in dem Besuch von Wettstreiten haben die Gesangsvereine ein wertvolles Mittel, ihre Kräfte zu schulen und sich so zu immer höheren Leistungen zu befähigen.

Sangeskundigen Herren, die an Besuch eines Wettstreites Interesse haben, ist Gelegenheit geboten, sich der „Cäcilia“ als Mitglied anzuschließen. Die Proben sind freitags um 8 Uhr im Marienbildchen.

Hunde wurden geprüft. Der Weidmannschuß, Westdeutscher Jägerbund e. V. Ortsgruppe Neuss, hielt seine interne Gebrauchshundprüfung ab. Hundebesitzer konnten im Jagdrevier bei Buschhausen ihre Können in Wasserarbeit und Kaninchenschlepp zeigen. 10 Hunde stellten sich den beiden Richtern, Herrn Meier (Lohhof) und Herrn Förster Palmen (Kaarf) zur Prüfung. Nach der Suche fand beim Mitglied M. Steves die Preisverteilung statt. Der Vorsitzende Herr Höning gab mit kurzen Worten ein anschauliches Bild von dem schönen Verlauf der Suche, dankte den Jagdhelfern für die freundliche Ueberlassung ihres Reviers zur Suche und den Richtern für ihre mühevollen Arbeit. Anschließend gab Herr Förster Palmen die Resultate bekannt: 1a Jägers Gaffo, Förster Lumpjans, Schlag Langwaden, 40 Punkte; 1a Tesco, Paul Röttgens, Kaarf, 40 Punkte; 1b Holla v. Niederreim, Kaarf, Neuss, 35 Punkte; 1b Garas v. Reinardhof, M. Steves, Neuss, 35 Punkte; 1c Mira v. Reinardhof, Toni Göhen, Neuss, 30 Punkte; 1d Max v. Neuhöfen, Boeminghaus jr., Neuss, 30 Punkte; 2a Treff v. Kathhof, Heister, Neuss, 25 Punkte; 3a Rino v. Güllerberg, Th. Königshofen, Neuss, 20 P.

An dieser Stelle sei noch einmal auf das am 20. er. in

Neuss stattfindende Bundeschießen des Weidmannschusses hingewiesen.

Das Grenadierkorps Neuss versammelt sich Sonntagmorgen 6¼ Uhr beim Major in der Grünstraße zum Ausmarsch mit Musik. (Näheres siehe Anzeige.)

Rotgemeinschaft Neuss (Kfz-Klubs). Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Direktor der Kfz-Klubs, lädt hiermit sämtliche Mitglieder der Rotgemeinschaft Neuss Kfz-Klubs zu einer dringenden Versammlung im Restaurant Drusus-Hof am Samstag ein.

Zur heutigen Wahl der Kreisnabe in Gladbach wurden von der evangelischen Gemeinde Neuss als Vertreter Pastor Bredo und Amtmann Schiering entsandt, die am Sonntag von der großen Gemeindevertretung dazu bestimmt wurden, nachdem vorher die neugewählten Gemeindeglieder feierlich eingeführt worden waren.

Bedarfsbedeckungsscheine erst zum Winter. Das Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, das sogenannte Reinhardt-Programm, sieht vor, daß an Bezirksförderverbände Bedarfsbedeckungsscheine abgegeben werden, die zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenständen berechtigen. Wie das WZ-Büro meldet, erklärt nun Staatssekretär Reinhardt in einem Schreiben an die Länder:

„Wann und in welcher Höhe Bedarfsbedeckungsscheine auszugeben werden, ist noch nicht bestimmt. Der Hauptbedarf der Hilfsbedürftigen an Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenständen pflegt im Winter aufzutreten. In der gleichen Zeit nimmt die Arbeitslosigkeit erfahrungsgemäß zu. Eine Vermehrung der Nachfrage nach den genannten Gegenständen wäre demnach gerade dann erwünscht. Zu einem früheren Zeitpunkt wird eine Ausgabe von Bedarfsbedeckungsscheinen nicht erfolgen.“

Nordwest trifft für Arbeitsförderung ein. Der Vorstand der Nordwestgruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat einen Beschluß gefaßt, in dem u. a. betont wird, die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern durch Arbeitsförderung sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgversprechender Weg. Er empfiehlt seinen Mitgliedsfirmen dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die durchschnittliche Arbeitszeit an den sechs Wochentagen 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt, soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen.

Einwanderung nach den Niederlanden. Die niederländische Regierung hat mitgeteilt, daß (unter anderem) die Einfuhr von Rind-, Kalb-, Hammel- und Ferkelfleisch in frischem, geflügeltem, gefrorenem, gefaltem, geräuchertem oder getrocknetem Zustand sowie in Zubereitungen und in Konserven fortgesetzt werden ist. Der Einfuhrer muß sich daher im voraus eine Einfuhrbewilligung von der zuständigen Behörde verschaffen; näheres bei den zuständigen Außenhandelsstellen oder Handelskammern.

Feierabendung. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde am Rhein gegenüber der Fabrik Kurt Albert die Leiche des vor einigen Tagen ertrunkenen Arbeiters gefunden.

Platzkonzert auf dem Markt.

Das Konzert der Standartenkapelle 97 und der Kapelle des Sturmabzugs 72 (Hennefeld), das gestern Abend auf dem Markt stattfand, hat bei der Bevölkerung einen großen Eindruck hinterlassen. Hervorgehoben werden muß, daß von beiden Kapellen in tadelloser Zusammenföhrung vortragende Fanfarenmarchen, der besonders beifällig aufgenommen wurde.

Erinnerungsmal an die Schlacht am Megidienberg.

Preisgekrönter Entwurf von Marianne Jovy.

In einem Wettbewerb unter den rheinischen Künstlern und Architekten um das Ehrenmal zur Erinnerung an die Schlacht am Megidienberg erhielt ein Entwurf von der Bonner Bildhauerin Marianne Jovy den ersten Preis. Der Entwurf sieht auf dem Gipfel des Himmelsberges ein 14 Meter hohes Kreuz, flankiert von zwei Feuertürmen, vor, das mit Kupferblech beschlagen, weit in das Land grüßen wird. Am Fuße des Berges soll ein riesiger Versammlungsplatz mit Rednertribüne hergerichtet werden. Eine Steinwand wird mit Reliefs und einer Chronik an die Separatistenkämpfe und die Befreiungsschlacht erinnern. An Gedenksteinen vorbei

mens, doch zugleich steigert es die Gefahr, ihn zu isolieren vom einfach schaffenden Menschen, damit ihn aus einer sozialen Verpflichtung zu entheben.

Neben allem Wissen ist die Befähigung geboten auf die über aller Gemeinschaft ruhenden Werte, die alle verpflichten in ihrem Menschsein. Sie muß anknüpfen an die Frage, die schließlich Lebensfragen eines jeden Menschen sind, diese Fragen überhöhen und beantworten in lebendiger Gestalt, die den Menschen als Ganzheit ergreift, oder deuten in lebendigem Gleichnis, das den Sinn offenbart. Schweigend muß der Mensch erfahren, daß er eine Sendung hat, eine Aufgabe vor seinem Volk, seiner Familie, seinem Stand, vor Gott.

Die Regierung der nationalen Erhebung, getragen von dem Willen, dieses unter Volk wieder in sich zu einen, den Einzelnen wieder opferbereit zu machen, daß dieses Geseß vollhaften Seins erkannt. Sie kennt das Volkstest als soziale Begegnung am Tag der Arbeit, der das gemeinsame Volkstest, die Einheit aller Schaffenden sichtbar macht, sie drängt mehr und mehr dazu, daß in der Feier das Nationale erhoben werde, daß wieder Gestalt sichtbar wird, die verpflichtet. Aus dem Gelagten ergibt sich eine Forderung für alles bildnerische Tun: durch sinnvollen Brauch, durch Feier im Rhythmus des Jahres- und Lebenslaufs das Volkstest einzuzeichnen in die Volksgemeinschaft. Schule und Jugendberufshilfe müssen sich in diese Aufgabe einliefern, sie ist ihnen, da auch sie dem Volk dienen müssen, mitverantwortlich. Es geht um die Heraushebung dessen, was Goethe mit Volkstest bezeichnete. Vaterland — Land der Väter — bedeutet eine Verpflichtung gegenüber dem Erbe und dem Sinn der Väter. Was sie gebaut in der Zeit, Recht und Ordnung, Gerechtigkeit und Staat, ohne dies kann Gemeinschaft des Volkes nicht sein. Sie haben ihr Blut hingegen für die Gestaltung — damit ist die Aufgabe der Feier umrissen: ausgehend von den Lebensfragen des einzelnen Menschen muß sie ihn einbeziehen in den ewigen Kampf, die ewigen Werte, auf denen Gemeinschaft ruht, in ihn einleiten, daß er sie erfahre und für sie bereit sei. Leben und Gut einzulegen — Geld und Heiligkeit zu werden. Wie kann sie das? Im Rahmen dieser kurzen Darstellung kann nicht im Einzelnen die Vielfalt dessen sichtbar gemacht werden, was hier gefordert wird. Es sei deshalb verwiesen auf das von Werner Benark herausgegebene Werk „Vaterländische Feiern“ (S. 440 Seiten. Kart. RM. 5,40. Pädagogischer

Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf), das im Sinne dieser Darlegungen als praktisches Handbuch für Feiern vor allen Dingen in Schulen und Vereinen Anregungen und Stoffe aus bestem deutschen Schrifttum zu vermitteln sucht.

Reichsbund der deutschen Versicherungsvertreter.

Der Provinzial-Verband für Rheinland u. Westfalen des R.V.V. e. V. veranstaltet Mittwoch, den 16. August, abends 6.30 Uhr im großen Saal des Vereinshauses der Marienparre Düsseldorf, Oststraße 69, eine große Werbeversammlung. Ueber „Zweck und Ziel“ des R.V.V. werden Oberstabsführer Zaubiger (Berlin) und Reichspropagandaleiter Weier (Berlin) sprechen.

Vorbereitungen für die Handwerkswochen.

Wie das WZ-Büro meldet, fand am Mittwoch in Berlin eine Besprechung der Vertreter der Spitzenorganisationen des Handwerks über die Durchführung der Handwerkswochen vom 15. bis 21. Oktober statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß ein Abzeichen, eine Handwerkerwerbeseinschrift und ein künstlerisches Plakat geschaffen werden sollen. Das Abzeichen soll in verschiedenen Ausführungen zu einem Preise von 10 und 50 Pfg. abgegeben werden. Ein Vertreter des Reichspropagandaministeriums gab zahlreiche praktische Anregungen und sagte die Unterstützung des Ministeriums für die Werbemaße zu. Er empfahl, ein Mundstülpchen über das Deutsche Handwerk, das über alle deutschen Sender verbreitet werden könnte, zu schaffen. Auch hielt er es für zweckmäßig, daß die Auskunftsstellen der einzelnen Länder den Schulen den Besuch der Handwerksbetriebe während der Propagandawoche zur Pflicht machen. Am Schluß der Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die mit Genugtuung feststellt, daß es den heißen Bemühungen der Reichsregierung in wenigen Monaten gelungen ist, in großen Gebieten des Reichs die Arbeitslosigkeit mit Erfolg zu bekämpfen. Die anwesenden Vertreter des Handwerks begrüßten einmütig die Initiative ihrer Führer zur erfolgreichen Durchführung der Aktion „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen, gerade auf den Einzelnen kommt es an.“ Alle Anwesenden erklärten sich bereit, getreu der jahrhundertelangen Tradition des Handwerks an den großen Taten Adolf Hitlers mitzuarbeiten, damit die Wirtschaftskrise überwunden und der gesamte Berufsstand besseren Zeiten entgegengeführt werde.

78. Refektorie-Division. Am Sonntag, abends 8 Uhr im Restaurant des Kameraden Hilger (Küster Hof, Schindels) Rheinische Zusammenkunft der 78. Refektorie-Division (Ref.-Jah.-Nr. 258, 259, 260 und 261). 61 und 62) zwecks Eingliederung in den Verein Refektorie-Divisionen-Regiment 258.

Vereinsnachrichten.

Kath. Jungmännerbund St. Marien. Heute 8¼ Uhr in St. Sebastianus Religionsvorlesung. (Küster Hof, Schindels) Rheinische Zusammenkunft der 78. Refektorie-Division (Ref.-Jah.-Nr. 258, 259, 260 und 261). 61 und 62) zwecks Eingliederung in den Verein Refektorie-Divisionen-Regiment 258.

Neusser Arbeiterverein. Die übliche Monatsversammlung am zweiten Montag des Monats August fällt aus.

Getreide und Futtermittel.

Berliner Produktenbörse.

Weizen: Sept. 189,5—189,5; Okt. 191—191; Dezbr. 193—193. Roggen: Sept. 155,75—155,75; Okt. 158 bis 158; Dez. 160,5—160,5.

Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf), das im Sinne dieser Darlegungen als praktisches Handbuch für Feiern vor allen Dingen in Schulen und Vereinen Anregungen und Stoffe aus bestem deutschen Schrifttum zu vermitteln sucht.

Befähigung auf die einenden Mächte, die formenden Kräfte, unter die jedes Volksteil gestellt ist, Befähigung auf den Reichtum, der gegeben und geschaffen wurde, Befähigung auf das große, allumfassende Schicksal, in das wir einbezogen sind, Hingabe an die Sendung, die unserem Volke zuteil wurde, das sind Teilstücke der Aufgabe, die wir mit vaterländischer Feier umgreifen müssen.

Land der Deutschen, nicht als geographisches Wissen, sondern als Lebensgrundlage des Volkes, als Boden der Vielfalt, in dem Menschen ringen und kämpfen, steht in der Feier; die Geschichte als Kämpfen und Ringen deutscher Menschen um Sein und Ehre, die Mannigfaltigkeit heutiger Kräfte im Volk, die Toten, die da ruhen an den Marken, um uns gestorben: all das tritt in der Feier in lebendiger Forderung von den Menschen. So kommen wir schließlich zu einer neuen Erfassung des bildnerischen Tuns überhaupt. Was getrennt im Interim steht, muß zur Synthese gebunden werden in organischen Einheiten; Erbe des Volkes muß eingehen in den lebendigen Prozeß neuen Werdens, daß es Baustein wird zu neuer Volksgemeinschaft. Das Wort Ernst Bertrams deutet die Aufgabe im Lichte des Kommenden:

„Erst wo auf Trümmern
Festlichen Erbes
Ihr in euch einfahrt,
Werdet ihr Reich.“

**Söndner
Ein Gimmelfest;**
dann in unruhig Lina Inaunham.

Feierstunde.

Der Bauer, der am Abend sein Tagewerk überhaut und im Geist schon den Erfolg der Arbeit für sich und die Seinen erntet, den dann die Freude überkommt an seinem Werk — er feiert. Der Bergmann, der nach erfolgter Sprengung die Wirkung überhaut und seine Rolle Rautabak verkürzt, um sich gleichsam selbst zu lohnen und noch erntet, wie sein Schatz noch besser hätte gefehlt werden können — er feiert.

Feier ist Ueberhaut über das Getane, ist Befähigung auf seinen Sinn. Der Rhythmus des Alltags wird eine Weise unterbrochen, Last und Sorge werden vergessen und der Sinn sichtbar — Gestaltung der Erde Wirksamkeit für die Brüder, Dienst im Ganzen der Schöpfung. So erfüllt die Feier, die da schweigend geschieht, ihren Sinn im Ganzen des Menschenlebens, so wie der Sonntag im Gesamtlaut der Woche.

Der einzelne Mensch, der nicht mehr feiert, der sich nicht mehr befähigen und hingeben kann an ein Größeres — er verkümmert; Gemeinschaften, die sich nicht mehr in der Feier sammeln, zerfallen. Denn jede Gemeinschaft ist in steter Gefahr, an den individuellen Streben der Glieder zu zerbrechen, sie lebt umso fester und tiefer, als das „Mein“, das jedes Glied verpflichtet, in steter Befähigung erfahren wird. Ehre und Schande, Treue und Abfall vom verpflichteten Wert der Gemeinschaft muß im Gewissen des Einzelnen ausgerichtet sein, nicht äußere Macht kann die Schranken stecken, die dem Einzelnen gesteckt sind um des Wohles der Gesamtheit willen: sie ist nur Hilfe; im Gewissen muß das Geseß eingepflanzt sein. In gesundem Volk wächst der Mensch durch Sitte und Brauch in die Welt der Werte ein, wird ihm die Verpflichtung bewußt, er erlebt sie in gemeinsamer Feierhandlung. Sein und Tat der Väter wird ihm mahnendes Vorbild.

Im 19. Jahrhundert wurden in einem fernen Prozeß die Formen, in denen das deutsche Volk gestaltet war, aufgelöst, damit zerfiel unser Volk mehr und mehr der Parteilung, der Spaltung in Klassen und Interessengruppen, die einander befehdeten und bekämpften. Zwar kannte die Schule noch die Verpflichtung über Volk und Vaterland, doch enthält Wissen keine Verpflichtung, wenn es in rein positivistischer Weise vermittelt wird, ohne die Verantwortung für das Größere. Es bereichert den Einzelnen, gibt ihm reichere Möglichkeiten des Fortkom-

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Freitag, 11. August 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 217

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 11. August 1933

Ausstellung heimatischer Kunstschaffens. Der Kampfbund für deutsche Kultur, Ortsgruppe Grevenbroich, plant für Ende August bzw. Anfang September eine Ausstellung für bildende Kunst in Grevenbroich, die auch unter Heranziehung auswärtiger Künstler vor allem eine umfassende Schau des künstlerischen Schaffens in unserem Kreise darstellen soll.

Es ist zu erwarten, daß alle, die sich irgendwie künstlerisch betätigen, eine selbstverständliche Pflicht darin sehen, zum vollen Gelingen dieser ersten größeren Ausstellung heimatischen Kunstschaffens ihr Teil beizutragen und ihre Arbeiten bis spätestens zum 18. d. M. zur Sichtung an Willy F. Lohse, Fachberater der Abteilung für bildende Kunst im RZdK, Eisen, Bahnhofstraße 121, Grevenbroich, senden.

Der Vorstand der Bürger-Schützen tagte. Die erweiterte Vorstandssitzung des Bürger-Schützenvereins im Restaurant Halboth, zu der auch die Führer der einzelnen Züge geladen waren, hatte einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen. Der Führer, Lorenz Kitten, eröffnete die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß am diesjährigen Fest ein derartig reges Interesse genommen werde. Er konnte bekannt geben, daß bis heute neun Anmeldungen von großen Jagden eingegangen seien. Weitere sind noch zu erwarten. Durch eine Sammlung sollen die verschiedenen Züge neben den von der Leitung des Vereins ausgeworfenen 100 Mark beim Jagdschein unterstützt werden. Zwei neue Züge kamen zur Anmeldung. Die Reihenfolge der einzelnen Züge im Festzuge wurde alsdann durch das Los bestimmt. Der Vorsitzende Schmitz gedachte sodann des Namenstages des allerbesteren Führers Lorenz Kitten. Herr Kitten dankte für die Ehrung und versprach, wie bisher treu und fest zum Verein zu stehen, zum Wohle des Vereins und zum Nutzen der Heimatstadt. Schützenmeister Herrmann sprach anschließend der Feiern. Ferner wurde den Dank des Vereins für seine Bemühungen ausgesprochen. Ueber die Festsetzung des Weges, den der Zug an den Kirmesstagen nehmen soll, erfolgte nach längerer lebhafter Debatte völlige Einigung. Nach Erledigung einiger interner Fragen schloß Herr Kitten die äußerst anregend verlaufene Sitzung.

Volksabend an der Erft. Der Kampfbund für deutsche Kultur, Ortsgruppe Grevenbroich, beabsichtigt am Mittwoch, dem 16. August, seinen zweiten Volksabend an der Erft zu veranstalten, in ähnlicher Weise wie am 1. August. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung nicht statt. Damit auch die Kinder zu ihrem Recht kommen, sollen am gleichen Nachmittage zwei Vorstellungen gegeben werden und zwar einige Original-Puppenspiele. Von 2-4 Uhr für die Kinder der Stadt und Umgebung und von 4-6 Uhr für das Jungvolk in der GZ, die geschlossen teilnehmen. Am Abend beginnt um 8.15 Uhr der zweite Volksabend an der Erft mit einigen ausgelesenen Original-Puppenspielen, gesprochen von Mitgliedern der Kampfbundsbühne. Der zweite Teil wird ausgefüllt mit dem Haus-Sachs-Stück „Der Teufel mit dem alten Weib“, der dritte Teil bringt auf besonderen Wunsch nochmals die „Volksstänze“, ausgeführt von Mitgliedern des V.D.M.-Grevenbroich, im vierten Teil bringt die Kampfbundsbühne einen Schwan, betitelt „Chez Wolff“. Nach Schluß des Programms soll sich auch diesmal ein Tanz im Freien anschließen.

Dormagen

Tagung des Bürger-Schützen-Vereins.

Am Lokale Pösch fand eine Versammlung des Bürger-Schützen-Vereins statt, in welcher die Abrechnung vom letzten Schützenfest bekannt gegeben wurde. Zu Beginn der Tagung begrüßte der Chef des Vereins van Nichten die vielen anwesenden Mitglieder. Kassensführer Brauns gab danach den Kirmesabschluß bekannt, der sich in Einnahme auf rund 1.011 und in Ausgabe auf etwa 1.104 Mark stellt, so daß ein Defizit von 93 Mark zu verzeichnen ist. Danach wurde die Teilnahme am Dampferausflug des Kameradschaftlichen Kriegervereins besprochen und beschlossen, daß denjenigen Mitgliedern, die in Uniform am Schützenzuge teilgenommen haben, die Fahrt aus der Kasse bezahlt werden soll. Angehörige der Mitglieder können

Hohes Alter.



Frau Witwe Hubert Müller (Wittgen)

feiert am 11. August in voller geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. Sie ist schon über 50 Jahre Bezieherin unserer Zeitung.

Der Hausbesitz im neuen Staat.

Aus der Versammlung des Grevenbroicher Haus- und Grundbesitzervereins.

Der Haus- und Grundbesitzerverein von Grevenbroich und Umgegend e. V. hielt eine Versammlung im Lokal von Halboth ab. Die Leitung lag in Händen des Vorsitzenden, Albert Schürenberg, der durch die in dieser Versammlung erfolgte Gleichschaltung bekräftigt wurde wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder wieder in ihre Ämter berufen wurden. In seinen Begrüßungsworten besaßte sich Herr Schürenberg mit der Entwicklung des Vereins, wobei er besonders darauf hinwies, daß die Mitglieder nach wie vor die Beratung des Haus- und Grundbesitzervereins durch dessen Geschäftsstelle bzw. durch die Hausbesitzerpresse nicht entbehren können wie ihnen auch, was in dem darauffolgenden Vortrag zum Ausdruck kam, im neuen Staat besondere Aufgaben zufallen, an denen mitzuarbeiten Pflicht aller Haus- und Grundbesitzer sei.

Der Geschäftsführer des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine Köln, Dr. Hesseberg, Köln, sprach über das Thema „Der Hausbesitz im neuen Staat“. Mit dem Sieg der nationalen Revolution habe gleichzeitig auch der seit langen Jahren geführte Kampf des Hausbesitzes gegen den Marxismus, der gerade auf dem Gebiete der Wohnwirtschaft ein geeignetes Feld zur Vornahme von Experimenten zu finden geglaubt habe, sein Ende gefunden. In der Vergangenheit habe man einmal jahrelang durch die Wohnungszwangswirtschaft den Hausbesitz in Fesseln geschlagen, daneben die letzten Erträge durch eine äußerst ungerechte Besteuerung fortgenommen. So habe der Haus- und Grundbesitz im Jahre 1931 an Grund- und Haussteuer 2.658 Millionen RM. oder 65,7% aller Landes- und Gemeindesteuern aufgebracht. Auch auf dem Gebiete der öffentlichen Bauwirtschaft hätten vor allen Dingen die unter marxistischem Einfluß stehenden Gemeinden durch die von ihnen betriebene Bodenverdrängungspolitik der Allgemeinheit und dem Hausbesitz gewaltigen Schaden zugefügt. Wenn der deutsche Hausbesitz in der Vergangenheit in eine Stellung hineingedrängt worden sei, die ihn dazu gezwungen habe, auf dem Gebiete des Wohnungswesens in besonders hartem Maße kämpferisch aufzutreten, so sei das in erster Linie auf jenes System zurückzuführen gewesen, das die Belange der Gesamtwirtschaft hinter die Belange bestimmter unter marxistischem Einfluß stehender Gruppen zurückgedrängt habe.

Für die augenblickliche Lage des Hausbesitzes, aus deren Darstellung ohne weiteres die auf dem Gebiete der Wohnwirtschaft vorzunehmenden Maßnahmen gefolgert werden könnten, seien drei Faktoren: die steuerliche Belastung, die Belastung mit Zinsen und die allgemeine wirtschaftliche Lage von Bedeutung. Wenn die Besteuerung des Hausbesitzes in der Vergangenheit jene katastrophalen Ausmaße erreicht habe, so sei auch hier die Gesamtwirtschaft in erheblichem Umfange geschädigt worden, da der Hausbesitz als Arbeitgeber vollkommen ausgeschaltet worden sei. Aus allgemeinen wirtschaftlichen Erwägungen müsse auch eine Senkung der

heute noch viel zu hohen Zinsbelastung herbeigeführt werden. Auf diesem Gebiete müsse den Ausführungen Dr. Hessebergs vom wirtschaftspolitischen Amt der NSDAP. zugestimmt werden, wonach die Zinsen den halben Zehnten und die Steuern den Zehnten nicht überschreiten dürfen. Für das Verhältnis des Hausbesitzes zur Gesamtwirtschaft sei weiter von Bedeutung, daß mit dem Auf- und Wiederaufbau der wirtschaftlichen Konjunktur die Nachfrage, insbesondere nach gewerblichen Räumen steige oder sinke. Welches Ausmaß das Leerliegen gewerblicher Räume und das Leerliegen von Großwohnungen in den letzten Jahren erreicht habe, könne daraus entnommen werden, daß bei einem Katasteramt in Köln zu einem bestimmten Zeitpunkt des Vorjahres 36.000 Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer vorlagen.

Wenn für die Lage des Hausbesitzes die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse von größter Bedeutung seien, so müsse auch der durch die neue Regierung in die Wege geleitete großzügige Angriff auf die Arbeitslosigkeit in den Kreisen des Hausbesitzes die größte Beachtung finden. Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sei vor allen Dingen auch wegen der speziellen Förderung des Hausbesitzes durch die Vornahme von Instandsetzungsarbeiten bedeutsam. Hierdurch habe der Reichsanwalt sein am 1. Mai gegebenes Versprechen auf Besserung der Lage des Hausbesitzes durch Förderung von Instandsetzungen schon zum Teil erfüllt. Für die Aktivität der nationalen Regierung auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft führte der Redner an: Die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes, die Einschränkung des Geltungsbereiches des Mieterschutzgesetzes, das Zwangsvollstreckungsnotrecht mit dem weitgehenden Schutz des Eigentümers und die Verordnung, die dem Aufwertungsschuldner besonderen Schutz gegen die Fälligkeit der geschuldeten Hypotheken gewährte. Außer steuerlichen Erleichterungen sei kennzeichnend für die neue Einstellung ebenfalls gewesen, daß Preußen von der Möglichkeit zur Erhebung der Realsteuern im Jahre 1932 keinen Gebrauch gemacht habe. Diesen Einzelmaßnahmen werde nach den Ankündigungen des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Reinhardt, bis zum 1. April des nächsten Jahres eine im Zuge der gesamten Vereinfachung der Verwaltung liegende Verminderung der öffentlichen Lasten und eine Umstellung des gesamten Steuersystems folgen. Bereits diese geschilderten Maßnahmen erfüllten den Hausbesitz mit dem größten Vertrauen zu der nationalen Regierung und berechtigten ihn zu der Erwartung, daß die auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft in den Nachkriegsjahren geschaffenen Ungerechtigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit ihr Ende finden möchten.

Am Ende der Versammlung schloß sich eine lebhafte Aussprache an, die sich vornehmlich mit der Bewertung der Grundstücke und der bevorstehenden Einheitsbewertung des Grundvermögens befaßte.

sich auch an der Fahrt beteiligen, müssen aber den vollen Fahrpreis entrichten. Aus der Versammlung heraus wurde weiter die Errichtung einer neuen Glode für die Pfarrkirche angeregt, jedoch nach kurzer Aussprache wurde dieser Punkt zurückgestellt.

Delrath.

Sitzung des Elternbeirats.

Unter dem Vorsitz des Hauptlehrers van Houtte, fand eine Sitzung des Elternbeirates statt, auf der über die Kinderbelästigung anlässlich des Schützenfestes, sowie über die Befestigung der gesundheitsfördernden Trinkwasserbrunnenanlage auf dem Schulhof beraten wurde. Diese soll noch während den Ferien durchgeführt werden.

Gustorf-Gindorf

Siedlungshäuser wurden vergeben.

An der letzten Sitzung der Baukommission wurden die zehn errichteten Siedlungshäuser vergeben. Es werden ab 15. August eingekauft: Rogt Chr., Rix Chr., Hilgers Chr., Schwieger, Peint, Lipf, Peint, Dert, Wilt, Linke, Karl, Kremer, Peint, Schwieger, Peint, Peint Chr. Wenn sich endgültig herausgestellt hat, daß die Siedlungshäuser nicht viel mehr kosten, als der staatliche Zuschuß beträgt, dann ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Häuser errichtet werden.

Kapellen

Vom Pferd geschlagen.

Beim Einholen von Pferden wurde der Sohn eines Knechtes vom Silberathen Hof von einem Pferd mit dem Fuß getroffen. Er erlitt schwere Verletzungen.

Nettesheim

Der Kirchenchor auf Wanderschaft.

Der hiesige Kirchenchor unternahm einen Ausflug zum Westerwald. Mit einem Autobus ging es nach Oberlahr, wo ein früherer Kaplan unserer Gemeinde, Pfarrer Leese, meiste wohnt. Diefem wie auch seinem Kirchenchor, der an dem Sonntag sein 100jähriges Bestehen feierte und die Kirchenchöre des Dekanates Lim zum 9. Bezirksfest in seinem Orte vereint sah, galt der besondere Besuch. Vom Seimortort aus fuhr man in der Herrgottsfrüh über Köln, Porz Urbach nach Siegburg, wo die 40 Sänger einem „Wirtes wundermilde“ viel Kopfschmerzen machten, wegen der Beschaffung des nötigen Getränks zum Frühstück. Nach kurzer Pause ging es weiter durch die Stadt des berühmten „Uraltens“, die sich zur Kirmes geschmückt hatte, nach Oberlahr. Hier wohnte man dem feierlichen Hochamt bei. Nach diesem und nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen vertränkte man sich in die Gegend, um ihre Schönheiten zu genießen. Nach der kirchennustaltlichen Andacht und nach dem anschließenden Festzug wirkten die Nettesheimer Sänger bei dem Festkonzert im Freien mit und gaben hier einige Proben ihres Könnens. Bald hieß es wieder heimkehren: gegen sechs Uhr tutele der Omnibus zur Rückfahrt, auf der man auch Sonneß berührte. Einen Bekannten aus Anstel, der bei

den Schulbrüdern dort ist, traf man leider nicht an, und so ging's denn, nachdem man im Garten des Noviziats St. Anno ein Lieb gewonnen, weiter nach Königswinter. Nach einigen kleineren Fortschrittsreisen durch den schönen Ort zu Füßen des Drachenfels fanden sich die Sänger bald wieder zusammen zum letzten Stück der Reize, das über Bonn und Köln zu den heimatischen Penaten führte.

Oekoven

Bald fällt der Königsfuß.

Der Vorstand der St. Sebastianusbruderschaft beschloß in seiner letzten Sitzung, am Sonntag, den 20. August das Königsvogelschießen an gewohnter Stelle in Deelen abzuhalten.

Wevelinghoven

Neue evangelische Gemeindevertretung.

Die evangelische Gemeinde wählte zu Mitgliedern der neuen größeren Gemeindevertretung die Herren: Alex J. und Alex W. Coenen, Conrads, Domle, Eisenbruch, Gehlen, Kottmann, Ophüls, Schmitt, Pelzer und Behen. Aus Presbyterium kamen die Herren: Carten, Hofmann, Koch, Kottmann, Sinner und Stamm. Zu Ältesten wurden gewählt die Presbyter Carten, Kottmann und Stamm. Diakon wurde Herr Hofmann, Kirchmeister Herr Sinner.

Zons.

Fahrraddiebstahl.

Eine hiesigen Beamten wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein Fahrrad aus der Waschküche gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Fruchthof des Kreises Moers.

Starke Anfuhr, gute Nachfrage.

10. August 1933.

Die nachstehenden Preise verstehen sich, wenn nicht anders vermerkt, für erste Sortierung

je 100 Fund				Weißel II.		6.		10.	
Portwein: Grlings	2.30	2.50							
b) Jullieren	2.40	—							
Cheese, Blaus	1.70	—							
Eide Bohnen	2.40	2.60							
Erbsenbohnen	3.00	3.							
Erbsenbohnen I.	10.	12.							
Wachbohnen	8.00	8.							
Erbsenbohnen I.	6.00	8.							
Keller-Gruben	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—							
Erbsenbohnen	1.00	—	</						

Heerschau der deutschen Leichtathleten.

Die deutschen Meisterschaften am Samstag und Sonntag in Köln.

Es liegt ein kleiner Schatten auf den diesjährigen deutschen Meisterschaften; nicht jeder wird ihn sehen, und er ist auch nur „relativ“, und das selbst nur für den Kenner.

Unsere Spitzenkämpfer in der Leichtathletik sind durch den ungewöhnlich überlegenen Start der Amerikaner, den wir in den letzten Wochen erleben, etwas in den Hintergrund gedrückt; denn wir haben alles aufgegeben, um ihnen ihre Erfolge freitig zu machen. Aber das ist uns nur in wenigen Fällen gelungen; nur der tüchtige Spring hat den Amerikanern die Herzen zeigen können; ansonsten sind unsere Meister regelrecht entgöttert worden.

Aber das braucht an sich nicht nutzlos zu machen; das darf sogar nicht nutzlos machen, wenn wir auch nur einen Augenblick an die nächsten olympischen Spiele denken, die ja in Deutschland stattfinden werden. Ja, wir haben sogar bei den heutigen deutschen Meisterschaften, die morgen u. übermorgen in Köln gestartet werden, die Hoffnung, daß aus dem Nachwuchs neue Kräfte ihre Anwartschaft auf Meistertitel anmelden, auf Meistertitel, die nun schon so lange von der älteren Generation gehalten werden.

Wer allerdings in Düsseldorf gesehen hat, wie Dr. Pelzer, der alte Fuchs, den deutschen Nachwuchs verabschiedet, (und das hat er in diesem Jahre nicht nur in Düsseldorf getan) der wird seine Zweifel an dieser Hoffnung haben. Aber, wie dem auch sei: wir müssen von der jüngeren Generation große Leistungen erwarten, wenn wir nicht in der Leichtathletik binnen kurzer Zeit einen ungeheuren Rückgang registrieren wollen; und das wäre jammerschade, allein schon eben im Hinblick auf die olympischen Spiele.

Der Blick auf die Starterliste bestätigt unsere Meinung, daß wir im Sport an Lebendigkeit leiden.

Nicht Tage nach den deutschen Schwimmmeisterschaften werden im herrlichen Kölner Stadion die Leichtathleten in der Leichtathletik zum Austrag gebracht. Die Meisterschaften, zu denen alles gemeldet hat, was nur irgendwie Anspruch auf den ersten und vielbegehrten Titel eines Deutschen Meisters stellen kann, nehmen zwei Tage für sich ein. Am Sonntagabend nachmittag fallen bereits die Entscheidung im Stabhochsprung, Diskuswerfen, Weitsprung, Kugelstoßen, Hammerwerfen, 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 10.000-Meter-Lauf, Marathonlauf und in der 4x1500-Meter-Staffel, nachdem am Vortag schon der erste Teil des Zehnkampfes und Vorkämpfe stattgefunden haben. Der Sonntag bringt dann die Entscheidungen über 110 Meter-Hürden, 800 Meter, 5000 Meter, 200 Meter, 400 Meter-Hürden, 1500 Meter, in der 4x100 und 4x400 Meter-Staffel, ferner im Hochsprung, Schleuderballwerfen, Steinstoßen, Dreisprung, Speerwerfen und im Zehnkampf.

Erfreulich ist die Tatsache, daß, bis auf Röckermann im Weitsprung, sich alle Titelverteidiger am Start einfinden werden. Allerdings fehlt auch bei den Staffelskämpfen die Meldung des SG Charlottenburg, der die Meisterschaft über 4x1500 Meter kampftlos abtritt.

Die Ausichten.

Über 100 Meter trifft Meister Jonath (Böckum) nicht auf internationale Erststapel wie Metcalfe und Berger. Von den zu gemeldeten Teilnehmern muß man den Olympiadritten ebenfalls die besten Chancen eintäumen. Von weiteren Kandidaten sind zu nennen: Ködner, Borchmeyer, Hendrix, Schein, Flug und der Lärnermeister Kammers. Die 200 Meter werden ebenfalls von Jonath verteidigt. Es ergibt sich hier fast das gleiche Bild wie auf der kurzen Sprintstrecke. Jonath wird es in der Hauptsache mit den Konkurrenten aus dem 100 Meter-Lauf zu tun haben, zu denen sich vielleicht noch Buthe-Pieper und Geertling gesellen könnten. Schon offener wird der Kampf über 400 Meter, die von dem Frankfurter Wegner verteidigt werden. Neben Wegner darf man den Berliner Voigt, Goldhausen (Niedlinghausen), Dr. Wäzinger (Stuttgart) und die Kölner Dieckhoff und Möller oder Bergmann (Duisburg) im Endlauf erwarten. Wegner und Voigt sind die Favoriten. 27 Meldungen wurden für die 800 Meter-Meisterschaft abgegeben, die der ewig junge Dr. Pelzer zu verteidigen hat. Der lange Stettiner besitzt auch diesmal wieder Ausichten auf den Titel. Bei den Verbandsmisterschaften lief Dr. Pelzer mit 1:56,7 Minuten die beste Zeit, ihm am nächsten kamen Paul (Stuttgart) mit 1:57 Minuten, Danz (Kassel) mit 1:58,4, Kaufmann (Hannover) mit 1:58,6 und Müller (Leipzig) mit 1:59,1 Minuten. Mit Engelhardt (Berlin), Kefeler (Düsseldorf) und den Turnern Böttcher und Mertens konnte ebenfalls zu rechnen sein. Über 1500 Meter wird es Widmann (Charlottenburg) sehr schwer haben, seine Meisterschaft erfolgreich zu verteidigen. Die Konkurrenz ist hier mit Eglgen (Darmstadt), Kaufmann (Hannover), Bach (Barmen), Göttemann (Hamm), Wücker (Magdeburg), um nur einige zu nennen, sehr groß. Allerdings hat in dieser Saison noch keiner die 4-Minuten-grenze unterboten. Wer über 5000 und 10.000 Meter Meister werden will, muß den vorzüglichen Turner Spring, der zweimal den Amerikaner Mc. Cluskey hinter sich ließ, schlagen. Und das werden die Keim (Mann), Kohn (Berlin), Göhr (Berlin), Gelber (Stuttgart), Möllitor (Hamburg), Kraft (Leipzig), Gebhardt (Chemnitz) und Holthuis (Weener) nicht fertigbringen. Spring wird sich wieder beide Langstreckenmeisterschaften holen.

Der Marathonlauf sollte sich zu einem Zweikampf Brauch (Berlin) und dem Deutsch-Amerikaner Paul de Bruyn auspielen. Brauch ist Titelverteidiger, während de Bruyn die Meisterschaft vor zwei Jahren gewann. Im übrigen liegen für diese Konkurrenz 48 Meldungen vor, unter denen sich ein bisher noch nicht entdecktes Talent befinden und die Ueberraschung bringen könnte. Zu der erstmalig stattfindenden Mannschaftsmisterschaft haben Ostam Berlin, SG Charlottenburg und Potsdamer Sportfreunde gemeldet. Über 110 Meter-Hürden gibt es einen Revuekampf zwischen Meister Wegner (Erdenerberg) und dem Frankfurter Wegler, die im Vorjahre fast im toten Rennen das Ziel bahsteten. In diesem Jahre scheint der süddeutsche Meister besser in Form zu sein, so daß ihm die Revanche glücken könnte. Weiter sind zu nennen: Vollmanns (Neuh), Wieneke (Duisburg), Sched (Stuttgart) und Schulze (Berlin). Die 400 Meter-Hürden wird sich der vorjährige Meister Holtbrod (Köln) kaum entgehen lassen. Von den weiteren 11 Anwärtern könnten ihm höchstens der Düsseldorfser Kärten, Böhm (Münster), Schwertel (Münster) und Scheele (Münster) die Meisterschaft streitig machen. Die 4x100 Meter-Staffelmeisterschaft wird wohl von Eintracht Frankfurt

in einen anderen Besitz übergehen. In erster Linie kommt da TuS Bochum in Frage, das etwa gegen Preußen Arefeld und SG Charlottenburg gewinnen sollte. Die 4x400 Meter müßten sich zwischen dem Titelverteidiger Polizei Berlin, dem Hamburger SV, dem AEB Köln, Berliner SG und der Stuttgarter Kickers in erster Linie abspielen. In Abwesenheit von SG ist die Frage nach dem Sieger in der 4x1500 Meter-Staffel recht offen geworden. Zwischen Teutonia Berlin, Hessen und Preußen Kassel, Stuttgarter Kickers, Hannover 78 und Berliner SG sollte es zu einem harten Kampf kommen.

Die technischen Übungen.

Im Dreisprung hat der Titelverteidiger Drechsel (Dresden-Zehlheim) seine ernsthaften Gegner. Wenn Drechsel seine Leistung aus dem Vorjahre von 13,96 Meter wiederholt, ist ihm der Sieg sicher. Im Hochsprung wird Meister und Reformmann Borchhoff (Kimbach) kaum zu schlagen sein. Borchhoff holte sich im Vorjahre mit 1,93 Meter die Meisterschaft und hat auch in dieser Saison die 1,90 Meter schon übersprungen, eine Leistung, die allerdings auch Köpfe (Stettin) und der Münchener Reinfuß bereits erreicht. Der Rest kommt nur für die Plätze in Frage. Im Weitsprung fehlt Röckermann als Verteidiger, so daß hier der Ausgang offen geworden ist. In die engere Wahl muß man Mölle (Köln), Seeger (Magdeburg) und Gräbly (Hamburg) nehmen. Im Stabhochsprung werden zwar eine ganze Reihe von Athleten die 3,80 Meter überspringen, wenn es dann aber auf die 4 Meter zugeht, werden der vorjährige Meister Müller (Kuchen) und der deutsche Reformmann Wegner (Halle) unter sich sein. Im Kugelstoßen wird sich Emil Hirschfeld (Münster) wohl unserem besten Athleten Sievert (Eimsbüttel) beugen müssen. Sievert kommt nahe an die 16 Meter-Schranke, eine Leistung, die der Titelverteidiger in dieser Saison bei weitem nicht erreichen konnte. Auch im Diskuswerfen wird Meister Hirschfeld wohl seine Meisterschaft an Sievert abtreten müssen. Klar an der Spitze steht der deutsche Meister und Reformmann Weimann (Leipzig) im Speerwerfen. Weimann ist nach Matti Järvinen der beste Mann auf der Welt in dieser Disziplin. Die zahlreichen Gegner werden sich um die Plätze streiten. Im Hammerwerfen liegt die Entscheidung zwischen Seeger (Schweil), Mang (Regensburg) und Grimm (Paderborn). Das Steinstoßen könnte der vorjährige Meister Debus (Köln) wieder zu seinen Gunsten entscheiden, während der Ausgang der Meisterschaft im Schleuderballwerfen als offen zu bezeichnen ist. Im Zehnkampf steht Reformmann Sievert (Eimsbüttel) mit seiner Weltbestleistung allein auf weiter Flur. Für die Plätze kommen Eberle (Berlin), Stechewasser (Münster), Kuber (Stuttgart), Radewig (Berlin), Singer (Wandsdorf) und Demeij (Stuttgart) in Frage.

Heute Boxveranstaltung im Stadion.

Punchingklub Neuf gegen Astoria Duisburg-Beck.

Heute abend 8,15 Uhr findet im Stadion ein nationales Boxtreffen statt, dessen Reinertrag dem Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit zufließt. Der verpflichtete Gegner verfügt über sehr gute Leute, die weit über Westdeutschland bestes bekannt sind. Die Namen Berger, Storm, Kugst verbürgen spannende Kämpfe. Die Veranstaltung findet mit Beleuchtung und unter Mitwirkung der Kapelle Kennesfeld statt. Zu den Kämpfern: Gläbner und Cremer, beide Punchingklub, bestreiten den Einleitungskampf. Das erste Punkttreffen steht Kugst (Punchingklub) mit Werner (Astoria D.B.) im Ring. In heimischer Umgebung dürfte der Neuker den Kampf gewinnen. Im Fliegengewicht kämpft Thönissen gegen Bodling (D.B.). Hier sind die Siegesausichten gleich verteilt. Der Neuker Kreuels borgt gegen den guten Jocko (D.B.), und es ist ein spannender Kampf zu erwarten. Mertens borgt gegen Köpfehaus (D.B.). Der Ausgang ist ungewiß. Sowocz, nach langer Pause wieder im Ring, kämpft gegen den starken Pihai (D.B.). Ist der Neuker in Form, so kann er den Kampf nach Punkten gewinnen. Schumacher kämpft gegen den bekannten Duisburger Kugst und hat sogar Siegesausichten. Den ersten Hauptkampf bestreitet der Trainer des Neuker Boxklubs, Inhet Venn, Düsseldorf, gegen den zur Sonderklasse gehörenden Storm (D.B.) im Mittelgewicht. Inhet Venn, der gegen den

Die Pioniermanöver

an der Weser.

Pferde durchqueren die Strömung.

An der Weser zwischen Minden und Sameln finden zur Zeit mehrtägige Pionierübungen statt, an denen auch drei Infanterie-Kompagnien, ein Reiterregiment und zwei Batterien beteiligt sind. Mehrere höhere Offiziere unter Führung des Generals von Hammerstein nehmen an der Übung teil.

Tennisfilm

Bei den deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg stehen nun auch im Herren-Einzel und Damen-Doppel die letzten vier fest, während im Gemischten Doppel die letzten acht ermittelt sind. Im Herren-Einzel ist von Gramm als einziger Deutscher unter den letzten vier, während sich in der Vorklaffrunde des Damen-Doppels nur ausländische Paare befinden. Im Gemischten Doppel gab es einen Sieg von Krahwinkel-von Gramm über Adamoff-Jacobson und Conquerre-Tr. Defart über Burke-Munoi (!). Auch Rahot-Satoh spielten sich in der unteren Hälfte über Kallmeyer-Schwenker ins Viertelfinale. Das Ergebnis war 6:2, 12:10.

Zu den internationalen Studentenpielen, die am 1. September in Turin beginnen und an denen sich insgesamt 27 Nationen beteiligen, wird Deutschland rund 170 Kämpfer entsenden.

Zwei erstklassige Münchener Fußballvereine, Teutonia und DSB München, haben sich zum „Fußballklub München“ zusammengeschlossen.

Im Kampf um die westdeutsche Wasserball-Meisterschaft schlug am Mittwoch im Warner Freibad Mählerbeck EEF Barmen Sparta Köln sehr hoch 8:0. Halbzeit 3:0.

Der deutsche Voger Walter Kneif wird sich Ende August mit seinem Manager Danst nach den Vereinigten Staaten begeben, wo er größere Kämpfe in Aussicht hat.

Finnlands Leichtathleten kamen in Helsingfors zu einer „Meisterschaftsrevue“ zusammen, bei der im 1500 Meter-Lauf — ohne Rummi — Vizemeister Michelson die vorzügliche Zeit von 3:55,8 Minuten lief.

Beim 14. Rhön-Flugwettbewerb errang am Donnerstag Peter Riebel den Fernzielungs-Preis in Höhe von 1500 Mark.

Die Wasserball-Nationalisten spielten am Donnerstag auf ihrer Durchreise nach Budapest in Leipzig gegen eine kombinierte Mannschaft und siegte im Handglopp 7:2 (4:0).

Die Auslosungen.

Vollmanns hatte Glück.

110 Meter Hürden: 1. Vorlauf: Walscher (Frankfurt), Langwald (Berlin), Koeller 2 (Bonn), Kuber (Stuttgart), Schwetzel (Münster). 2. Vorlauf: Wieneke (Duisburg), Schulze (Berlin), Börner (Berlin), Sched (Stuttgart), Kopp (Münster). 3. Vorlauf: Wegner (Berlin), Vollmanns (Neuh), Dr. Dinkler (Heidelberg), Herr (Wohlfühl).

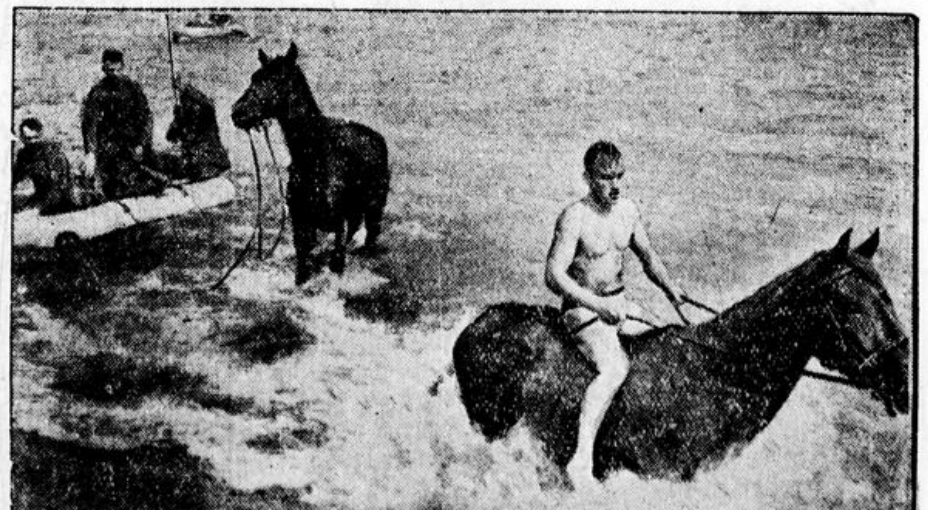
100 Meter: 1. Vorlauf: Jonath (Böckum), Gassmann (Arefeld), Eldracher (Siegen), Melles (Orpo Oldenburg), Souwerborn (Duisburg 99). 2. Vorlauf: Borchmeyer (Böckum), Flug (SG Charlottenburg), Mölle (Köln), Kaper (Oldenburg), Bulch (Polizei Hamm). 3. Vorlauf: Ködner (SG Charlottenburg), Bent (Böckum), Mählein (Frankfurt), Volmert (D.A. Paderborn), Bulch (Polizei Hamm). 4. Vorlauf: Schein (H.A. Hamburg), Buthe-Pieper (Böckum), Kremer (Köln), Jülliger (Münster), Meyer (78 Hannover). 5. Vorlauf: Stein (H.A. Halle), Müller (SG Charlottenburg), Heitloff (Arefeld), Ehlert (Gronau), Jäger (Vol. Köln). 6. Vorlauf: Kammers (Orpo Oldenburg), Melch (Vol. Halle), Gendrig (Arefeld), Volmert (Sagena Münster).

1 1/2 Millionen Dollar Einnahme der Olympischen Spiele in Los Angeles.

Die offiziellen Ziffern über die Olympischen Spiele in Los Angeles sind heute veröffentlicht worden. Die Einnahmehöhen betragen 1.483.535 Dollar, die Gesamthöhe der Ausgaben belief sich in 18 Tagen auf 1.247.580 oder durchschnittlich 77.975 je Tag. Die größte Besucherzahl wurde am Eröffnungstage mit 101.022 verzeichnet.

Sportvereinsnachrichten

SG „Jugend“. Heute 8 Uhr Pflichtspielprüfung bei Pösch. Training fällt aus. Sonntag 1. M. 1933 04 Düsseldorf (Vollmanns). Am 10. 1933 04 Düsseldorf (Vollmanns). Am 10. 1933 04 Düsseldorf (Vollmanns). Am 10. 1933 04 Düsseldorf (Vollmanns).



Pferde durchqueren die Strömung.

Devisen

„Berlin. Vor dieser Tage der Markts Wosen Worten. Der Vor einiger Zeit reich nach der damals ein V. G. von Wien Rosenber in den gegen leugnete e. gelegt wurde. Frage von Auslä über die Grenze alte Wäsche und beiden Koffer w. erregte jedoch de. der Grenze ange. einen Betrag von. ter Weise verfor. anderen bei Kofe. eine p r a p a i. jedoch als pure. Trost allen i. Leugnen. Auf seiner Flucht in. dem immer zw. meinte Rosenber. langweilig.“ Ihre Flucht mit.

Dristrante

Düsseldorf. Kaffe, Peter W. geschädigt hat u. hier ermittelt. hatte sein Barge. unflarem Grund. fernt. Schließ. Rassenprüfung. des flüchtigen. Gestern gela. Angaben hat e. trantenfall wo. er reitlos verma. ist haben Wif. Verhörungen e.

Vorstand

Oberhausen. schlagung wurde. haufen, Dr. A. führer des Inn. und dem Unst. Lohnuerges. sie den Angele. Finanzamt i. Verhängungsb. die Provinzial. zogenen Geb. Dnungsbau. Festgenommen. zur Laß geleg.

Betrügerei

Köln. Di. ermittelten P. gerügten Gut. treiben. Sie. in Trier die. weiße, mit de. völlig wertlo. „Gutsgemeine“.

Trier

Heute hatten. heilige Gema. aus dem Sac. burg war bei. burg in der u.

Im Sommer

Trier und W. Weibischhof. Die n s t a g. und am Wende. bischof P o h.

Niederrhein

Trier. 0,03 einen L. also seit fast u. all ragen jeh. lierungswert. heit ist damit. werden. Fall ist, sehr.

Leipzig

Dr. G e b b i. fahstiftiden. auch Leipzi. gen Wöden. italienischen. dem Fahrtli.

Zwei

Ludwig. aus Rheing. aus Münbe. übergangs. Vermutlich.

Devisenschmuggel in Thermosflaschen.

Berlin. Vor dem hiesigen Schnellöffengericht hatte sich dieser Tage der 49jährige österreichische Staatsangehörige Markus Rosenberg wegen Devisenschmuggels zu verantworten. Der Angeklagte, der in Russland geboren ist, war vor einiger Zeit wegen eines ähnlichen Deliktes aus Österreich nach der Schweiz geflüchtet. Er schmuggelte damals ein Paket mit Devisen über den Arberg-Gepäck von Wien nach der Schweiz. Dieses Vergehen bestritt Rosenberg in der heutigen Verhandlung auch gänzlich, dagegen leugnete er die Tat, die ihm heute eigentlich zur Last gelegt wurde. Nach der Anzeige hatte er nämlich im Auftrag von Ausländern deutsche Devisen in Reisekoffern über die Grenze geschafft. In diesen Reisekoffern befand sich alte Wäsche und je eine Thermosflasche. Einer der beiden Koffer war am Anhalter Bahnhof abgegeben worden, erregte jedoch den Verdacht der Zollbeamten und wurde an der Grenze angehalten. Man fand in der Thermosflasche einen Betrag von 36 000 Reichsmark, der in raffinierte Weise verpackt war. Selbstverständlich befand sich in dem anderen bei Rosenberg beschlagnahmten Koffer gleichfalls eine präparierte Thermosflasche, was von ihm jedoch als purer Zufall erklärt wird.

Trotz allen Vorhaltungen blieb Rosenberg bei seinem Beugnen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er nach seiner Flucht in die Schweiz nicht in Zürich geblieben sei, sondern immer zwischen Zürich und Berlin hin- und herpendelte, meinte Rosenberg: „In Zürich ist das Leben sehr teuer und langweilig.“ Vorsitzender: „Wobon haben Sie nach Ihrer Flucht mit Ihrer Familie gelebt?“ Angeklagter:

5 Jahre Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe

„Ich hatte mit verschiedenen Geschäftsfreunden einen Eierhandel in die Wege geleitet.“ Als der Angeklagte seine eingehende Schilderung dieses angeblichen Eiergeschäfts gab, meinte der Vorsitzende: „Das Geschäft könnte zutreffen, wenn man statt des Wortes Eier überall Devisen einsetzen würde.“ Zur Bekräftigung dieser Ansicht verlas der Vorsitzende einen bei Rosenberg beschlagnahmten Brief, in dem es heißt: „Wir haben soeben für heute und morgen je fünfzig Kisten abgeschlossen.“ Der Vorsitzende bemerkte hierzu, es scheine ein sehr schweres Eiergeschäft zu sein, wenn die Beteiligten von Wien nach Zürich und dann nach Berlin reisen müßten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu fünf Jahren Zuchthaus, 10 000 M. Geldstrafe, erlaßte weiterhin hundert Tagen Zuchthaus und Zulässigkeit der Ausweisung aus dem Reichsgebiet. Die 36 000 Reichsmark wurden für verfallen erklärt.

In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht, es sei der Auffassung, daß man in dem Angeklagten einen der gefährlichsten und gefährlichsten internationalen Devisenschmuggler vor sich habe, einen jener Leute, die als Wirtschaftssparasiten die Not anderer Länder für ihre dunklen Geschäfte mißbrauchen. Wegen solche Leute müßte mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden. Eine Verhaftung und Bestrafung dürfe für sie nicht mehr einen bloßen „Betriebsunfall“ darstellen, sondern der Boden müsse ihnen in Deutschland gründlich heiß gemacht werden.

10 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffung

Essen. Nachdem die Fa. Krupp bereits bis Mitte Mai Aufträge in Höhe von 5,6 Millionen Mark vergeben hatte, sind jetzt für den Krupp-Konzern weitere Bestellungen in Höhe von etwa 4,5 Millionen Mark genehmigt und z. T. vergeben worden. Insgesamt hat Krupp zur Förderung der Arbeitsbeschaffung über 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Verhärfung der Kontrolle auf der Köln-Bonner Autostraße.

Köln. Die Hoffnung, das Publikum zu besserer Verkehrsdisziplin auf der Kraftwagenstraße Köln-Bonn zu erziehen, hat sich bisher leider nicht erfüllt. Auf Anregung einer großen Zahl von Kraftfahrern und der Verkehrsverbände werden gemäß Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln nunmehr häufigere und schärfere Kontrollen auf der Kraftwagenstraße durchgeführt und Übertretungen empfindlich bestraft werden. Der Regierungspräsident warnt, spricht aber gleichzeitig den Wunsch aus, daß der Kraftwagenverkehr durch Selbsterziehung diese schärferen Maßnahmen alsbald wieder entbehrlich macht.

Schlesischer Rundfunk spart.

Sünden des alten Systems.

Breslau, 10. Aug. Zu dem Bericht über die Gesellschaftsversammlung der Schlesischen Rundfunk wird von der Schlesischen Rundfunk nachträglich noch mitgeteilt, daß die Stelle des Direktors in Zukunft eingespart wird. Die Gesamtleitung wird in die Hände des Intendanten gelegt, der auch zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestimmt werden wird.

Wie die Rundfunk weiter mitteilt, bekam der bisherige Direktor Wilhelm Habert ein ungekürztes Jahresgehalt von 23 900 Mark, Intendant Bischoff 24 930, Dr. Edmund Rüd, der musikalische Leiter, 18 280 Mark. Die Rundfunk veröffentlicht ferner drei Belege, aus denen hervorgeht, daß eine Rechnung des Savoy-Hotels in Breslau an die Schlesische Rundfunk A.-G. zu Händen des Direktors Habert vom 2. Februar 1930 über ein Essen von 41 Menüs und Wein, Likör und Zigaretten im Gesamtbetrag von 1521 Mark erteilt worden ist. Das dritte Dokument ist ein von der Rundfunk im August 1924 erteiltes Rundschreiben in dem es heißt, in dem Besprechungsraum sei an der Wand mit Kreide ein Tafelkreuz angebracht worden und es werde eine Belohnung für 100 Mark ausgesetzt für denjenigen Angestellten, der jemand bei einer solchen Beschmutzung der Räumlichkeiten ertappe. Aus dem vorliegenden ungeheuren Altematerial ließen sich noch mehr derartige Fälle anführen. Weiter wird mitgeteilt, daß die Unterhaltung eines eigenen offiziellen Organs, nämlich der Zeitschrift „Schlesische Rundfunk“, ein reines Zuschußunternehmen gewesen sei, das die Schlesische Rundfunk in den Jahren 1923 bis 1932 68 300 Mark gekostet hat.

Ortskrantenkasse um 20 000 M. geschädigt

Hüsseldorf. Der Kassendirektor der Bocholter Ortskrantenkasse, Peter Wischermann, der seine Kasse um 20 000 Mark geschädigt hat und von der Bocholter Polizei gesucht wird, ist hier ermittelt und festgenommen worden. Wischermann hatte sein Bargeld bei sich. Er hatte sich am 1. d. M. aus zunächst unklarem Grunde von Bocholt mit unbekanntem Verbleib entfernt. Schließlich wurde er als vermisst gemeldet. Eine Kassenprüfung ergab sehr bald umfangreiche Verfehlungen des flüchtigen Kassendirektors.

Gestern gelang es Kriminalbeamten des Fahndungsdienstes, den flüchtigen zu überführen und festzunehmen. Nach eigenen Angaben hat er mehrere Jahre hindurch die Bocholter Ortskrantenkasse um etwa 20 000 Mark geschädigt. Das Geld will er teils verpraselt haben. Mangelhafte Kontrolle und Aufsicht haben Wischermann, wie er selbst erklärt, die fortgesetzten Verfehlungen ermöglicht.

Die Döschung hinabgejagt.

Um einen Jungen zu retten.

Essen. Am Mittwochmittag lief der achtjährige Heinz Varenberg aus dem Hofheim in Ketwig aus einer Gruppe Kinder, die sich unter Aufsicht einer Schmecker befand, um die Straße zu überqueren. Im gleichen Augenblick wurde der Knabe von einem Personentraktor erfasst, mehrere Meter mitgeschleift und lebensgefährlich verletzt. Der Wagenführer, der den Knaben retten wollte, bremste hart ab und rief die Steuerung herum. Hierdurch führte der Wagen eine mehrere Meter tiefe Döschung hinunter und überschlug sich. Von den Wageninsassen trugen der Direktor Klaat der Aktienbierbrauerei, Dr. Hadmann und der Chauffeur schwere Verletzungen davon. Dem Direktor mußte der linke Arm amputiert werden. Bei Klaat besteht zurzeit Lebensgefahr.

Amerikanische Marineflieger verunglückt.

Fünf Tote.

Honolulu, 10. Aug. Fünf amerikanische Marineflieger fanden gestern bei einem Flugzeugunfall den Tod, ein sechster kam mit leichten Verletzungen davon.

Die eigene Mutter ins Feuer geworfen.

Bularest, 10. Aug. In der rumänischen Gemeinde Negresci kam es zwischen einer Frau namens Petrita und ihren Söhnen zu einem Streit. Die Söhne verurteilten die Mutter und warfen sie dann ins Feuer. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Die entmenschten Söhne wurden verhaftet.

408 Millionen Franks für Oesterreich.

Paris, 10. Aug. Der französische Anteil der Stützungsanleihe für Oesterreich, in Höhe von rund 408 Millionen Franks ist ausgesetzt worden. Der Emissionspreis beträgt 93 Prozent. Zinsen und Amortisationen werden durch die französische Regierung garantiert. Die Amortisation der Obligationen soll vom 1. August 1934 bis 1. Juli 1935 durch Rücklauf an der Börse oder durch Auslösung erfolgen.

Steuer-Stundungsgeß nach der Bibel.

Aber das Finanzamt läßt sich nicht erweichen.

Paris. Ein über und über verschuldeter Steuerzahler aus dem Andre-Departement hat eine gewisse originale, aber leider erfolglose Eingabe an das zuständige Finanzamt seines Bezirkes gemacht. In Beantwortung einer energischen Zahlungsaufforderung von Seiten der Behörde richtete er an die einen Brief mit nachstehendem Inhalt: „Willen Sie bitte die Güte haben, in der heiligen Schrift, Matthäus, Kapitel 18, Vers 26 und folgende nachzulesen und mir dann noch einmal Bescheid zukommen zu lassen.“

Der Beamte auf dem Finanzamt hatte Humor genug und war außerdem neugierig und las tatsächlich in der Bibel die zitierten Stellen durch. Die eine lautet: „Herr, habe Geduld mit mir, und ich werde alles zahlen.“ Die andere Stelle hat folgenden Wortlaut: „Der Herr ward alsdann gerührt und sein Herz bewegte Mitleid, und er entließ ihn und vergab ihm seine Schuld.“

Der bibelfeste Steuerzahler hat daraufhin von seinem Finanzamt nachstehenden endgültigen Bescheid erhalten: „Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die bestehenden Gesetze irgendwelchen Steuernachschuß unter Berufung auf Vers 26 und 27 des Kapitels 18 nach St. Matthäus nicht vorsehen haben. Wir müssen Sie daher dringend auffordern die fälligen Steuern endlich zur Eingahlung zu bringen, andernfalls sich das Finanzamt genötigt sieht, zu den ihm zustehenden gesetzlichen Mitteln der Zwangseintreibung zu greifen.“

Deutsche Flagge bleibt in Zukunft unbehelligt

Kopenhagen, 10. Aug. Ein Vertreter des Blattes „Dagens Nyheter“ hatte nach einem gestern abgehaltenen Ministerrat über die Ereignisse in Apentade eine Unterredung mit Ministerpräsident Stauning.

Der Ministerpräsident mißbilligt den Streit in Apentade. Auf eine Frage, ob und wie die Regierung Sorge dafür tragen werde, daß Schiffe mit Hakenkreuzflaggen künftig in dänischen Häfen nicht mehr boykottiert werden, äußerte er: Die Staatsgewalt muß selbstverständlich dafür sorgen, daß sich derartige gewaltverherrlichende Handlungen nicht frei entfalten können. Es wird für den notwendigen Schutz gezeugt werden, falls Wiederholungen vorkommen sollten.

Feuergefecht zwischen Zollbeamten und Kommunisten.

80 Pfund Druckschriften beschlagnahmt.

Zaarbrücken, 10. Aug. Die „Saarbrücker Zeitung“ meldet aus Loosheim in der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem Galgenberg zu einem Feuergefecht zwischen Zollbeamten und Kommunisten. Die Kommunisten waren im Begriff, kommunistische Flugblätter nach dem Reich einzuschmuggeln. Es wurden etwa 60 Schüsse gewechselt. Schließlich ging den Kommunisten die Munition aus und es gelang, sieben von den Verbrechern festzunehmen. Diese stammen teilweise aus Gelsenkirchen. Ein verletzter Kommunist, der die Angabe seiner Personalien verweigert, wurde ins Krankenhaus geschafft. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurden in Loosheim zwei bekannte Kommunisten verhaftet. Sämtliche Verhafteten wurden nach Trier ins Gefängnis gebracht. Die Feuerwaffen und etwa 80 Pfund Druckschriften wurden beschlagnahmt.

Das Kind aus Lumpen.

Koblenz. Der „Koblenzer Volkszeitung“ entnehmen wir folgende niedliche Geschichte:

In der Gemarkung eines Launusdörchens schiebt bei Einbruch der Dunkelheit eine Frau einen Kinderwagen; der Mann geht nebenher. An einem Baum, der seine Äpfel beladen hatte, saß bis auf die Straße redt, bleibt die Gruppe stehen. Mann und Frau sehen sich um. Die Luft scheint lauer. Der Säugling wird an den Straßenrand gelegt. Dort kniet der Mann eilig die unteren Äste mit den Händen ab. Man und Frau füllen eilig den Kinderwagen. Dann breiten sie eine Decke auf den Äpfeln aus, legen das Kind obenauf und bedecken es zu.

„Kommisch“, denkt ein Radfahrer, der von den beiden unbemerkt wenige Schritte davon in der Abendluft rast hielt. Er steht auf und geht auf die Kinderwagenengruppe zu. Da fängt die Frau sofort an, in den Wagen hineinzutatscheln: „Sei still, Liebling, wir sind ja gleich zu Hause.“ Mit diesen Worten will die Gruppe vorbei. Aber den Radfahrer interessiert das Kind. Seine Taschenlampe flammte auf. Die Frau macht einen förmlichen Satz, um aus dem Lichtkegel zu kommen. Aber der Lichtstrahl hat genügt. Das Kind ist aus Lumpen, nur Diebesgut.

Ehe sich der Radfahrer von seinem Erstaunen über die neuartige Erfindung erholt hat, ist die Gruppe mit dem unpatentierten Diebesgut in einen Feldweg eingebogen und vom Dunkel verschluckt.

Selbster Selbstmord durch eine Radioantenne.

Wien. In Gruschk im Kreise Kempen verübte ein Landwirt auf eine seltsame Weise Selbstmord. Während eines schweren Gewitters warf er einen Draht über die Dachantenne seines Hauses und wickelte sich das Ende dieses Drahtes um den Leib. Dann legte er sich auf die Erde. Der Blitz schlug auch wirklich in die Antenne und der Lebensmüde wurde tödlich getroffen. Die Hausbewohner fanden ihn völlig verkohlt auf.

Sinweis.

Mancher würde viel darum geben, wenn er seine gefundenen Zähne noch hätte, denn ein künstliches Gebiß bleibt eben nur ein Ersatz. Fragen Sie einmal einen solchen armen Menschen, der keine Zähne mehr hat. Er wird, nachdem er am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht hat, unbedingt den Ratsschlag geben: „Opfere jeden Abend und jeden Morgen die paar Minuten und pflege Deine Zähne mit einer Qualitätspaste wie Glorobond. Du ersparst Dir nicht nur die schmerzhaften Zahnarztbesuche, sondern wirst um Deiner schönen weißen, gefundenen Zähne willen überall Sympathie erwecken.“

ER ZEITUNG

burg stehen nun
lehten vier felt.
mittel sind. Im
er unter den leg-
s Damen-Vierers
Doppel gab es
hoff-Jacobson und
auch Bahot-Satoh
er-Schwenker ins

am 1. September
27 Nationen be-
enden.
tonia und DES
zusammenge-

erfchlag am
Barmen Sparta
inbe August mit
Elaaten begeben,

u einer Meiter-
ter-Bauf — ohne
Zeit von 3.55.8

Donnerstag Peter
Markt.
ersttag auf ihrer
ombinierte Mann.

cher (Frankfurt),
uttgart), (Schmet-
g), Schulze (Ber-
(Wiesbaden). —
u h), Dr. Dinfier

Gaffmann (Are-
urg), Sauerborn
Blug (EC Char-
), Pfeifer (Polizei
, Bent (Bochum),
, Busch (Polizei
), Buthe-Wieper
er SpW), Meyer
Küller (EC Char-
), Frie (Pol. Köln),
(Pol. Halle), Gen-

anstrengen, wenn
kampf der Halb-
ger (D.B.) und
die Paarung wird
ist.

nahme
s Angeles.

iele in Los Ange-
einnehmen betru-
bietet sich in 16
e Tag. Die größte
22 bezeichnet.

ung bei Besch.
Düsseldorf (Polat-
neinfrage.



enen auch dret
unter Führung

Vom Büchertisch.

„Deutsches Volkstum“.

1. August-Heft 1933, Halbmonatsschrift für deutsches Geistesleben, vierteljährlich M. 3.60.

In diesem Heft, das nahezu keine politischen Probleme behandelt — weil es ein Ferienheft ist — kommt zuerst Dr. Hans Bogner, ein Kenner des antiken Geisteslebens, in einem Aufsatz „Homerverdeutschung“ zu Wort. Den Aufsatz „Meisterwerke und wir“, der die Größe des goethischen Faustdramas gerade darin sieht, daß es kein Meisterwerk ist, wird die Faser, die die Ironie Rudolf Huch's kennen, mit besonderer Freude erfüllen. Da es in unseren Tagen nicht ganz ohne Politik abgehen kann, steuert Egon Heymann (Belgrad) einen Aufsatz „Zwischeneuropa versteht sich“ bei, in dem er die sich zuspitzende Lage in Südost-Europa eingehend darstellt und unser Augenmerk besonders auf Oesterreich lenkt. Ein höchst interessanter Aufsatz von Dr. P. F. Schmidt „Goethe und die Kunst seiner Zeit“, der sich mit dem Kunsturteil und der Kunstkritik des Dichters beschäftigt, rundet das Heft zusammen mit den unentbehrlich gewordenen „Kleinen Beiträgen“ ab. Es ist ein Ferienheft und als solches dennoch interessant und dem Geist, in dem das „Deutsche Volkstum“ geleitet wird, würdig.

„Nation und Wirtschaft“ von Prof. Dr. Arnold Bergsträsser. Sonntags-Verlagsanstalt, Hamburg, 1933, 48 Seiten, kart. 1.50.

In der von der Sonntags-Verlagsanstalt, Hamburg, mit so großem Erfolg herausgegebenen Schriftenreihe, der wir bereits eine beträchtliche Anzahl bedeutender Schriften bestens orientierter Fachmänner verdanken, erscheint heute von Dr. Bergsträsser, Professor an der Universität Heidelberg, „Nation und Wirtschaft“. Das wirtschaftliche Schicksal muß heute als eine nationale Aufgabe

erkannt werden. Ausgehend von Friedrich List, der gegenüber dem kosmopolitischen System der Wirtschaft von Smith als erster das nationale System der politischen Ökonomie begründete, kommt der Verfasser über die Darstellung der Wirtschaftsentwicklung im 19. Jahrhundert zur Gestaltung jener Kräfte, die eine Bindung von Staat, Wirtschaft und Nation für die Zukunft erforderlich machen. Die parlamentarische Demokratie hat es nicht vermocht, die wirtschaftlichen Kräfte zu ordnen, vielmehr hat sich diese deren blinden Willen unterworfen. Im heutigen Ringen des neuen Staates um eine weltgemäße Art des Gesamtlebens rückt daher gerade diese Frage: Staat und Wirtschaft in den Vordergrund, gilt es doch, eine richtige Abmessung von Freiheit und Gebundenheit in den Mittelpunkt dieser Entscheidung zu stellen. Die Entscheidung ist heute zu

Neußer, das Heimatfest braucht Dich!

Werde Mitglied des

Neußer Bürger-Schützenvereins!

finden, wenn man den schon weiten Kreisen des deutschen Volkes verpflichtenden nationalsozialistischen Grundgedanken: Gemeinnutz geht vor Eigennutz in einer richtig verstandenen Art zur Anwendung bringt. Nachdem die wirtschaftlichen Interessen nicht mehr mit denen der Gesamtheit in Einklang zu bringen waren, mußten sie nimmermehr planmäßig zu einer Harmonie geführt werden. Das gibt dem Staat die Pflicht der Aufsicht und des Eingreifens. Der disziplinierte Berufsstand, der im Entfalten begriffen ist, und die deutsche Arbeitskraft werden die Garantien für eine dem Volke in seiner Gesamtheit dienende Wirtschaft sein. Von hier aus erfahren auch Kapital und Arbeit eine neue Ordnung und machen jene früher vorhandenen Spannungen für die Zukunft unmöglich. Die Wirtschaft erhält dadurch jene Ruhe, die sie zu ihrer Entfaltung unbedingt nötig hat und zugleich jenen Verantwortungsgeist, der sie

über die Interessen des Einzelnen hinaus diejenigen des ganzen Volkes wahrnehmen läßt. Es ist bereits heute erforderlich geworden, daß dieser korporative Gedanke jene Volksgemeinschaft fördert, mit deren Kräften allein ein Aufstieg möglich ist.

Professor Bergsträssers Schrift führt so die wichtigsten inneren Zusammenhänge von Nation und Wirtschaft und seine Auswirkungen werden mitteilen, in wirtschaftlichen und politischen Kreisen jenen Geist zu erzeugen, den der neue Staat fordern muß, um der Gesamtheit aller Deutschen willen. Es handelt sich hierbei um eine Schrift, die uns alle angeht und die die Voraussetzungen für ein Verständnis dieser wichtigen Fragen schafft.

Die neue Steuer- und Devisenamnestie gibt eine letzte Möglichkeit, ohne Strafe Steuer- und Devisenvergehen aus der Welt zu schaffen. Allerdings müssen hinterzogene Steuern voll nachgezahlt werden, wobei sich aber durch Spendenbereitschaft zur Förderung der nationalen Arbeit unter Umständen Erleichterungen ergeben lassen. Wie muß ich es anstellen, um in den Genuss dieser Amnestie zu gelangen? Wie erlaube ich zuverlässig, wieviel Steuern nachgezahlt werden müssen? Bis wann muß ich zahlen? Welche Vorteile habe ich? Alle diese Fragen finden Sie ausführlich in den neuesten Heften der Wirtschaftlichen Kurzbücher behandelt. Aus dem Inhalt der letzten Seite seien weiter erwähnt: Steuerfreie Erbschaftsleistungen — Steuervergünstigungen bei Inanspruchnahme von Betriebsgebäuden — Reichszuschüsse für Instandhaltungsarbeiten — Wie erlangt man Geländedarlehen — Hinterzogene Steuern nachgezahlt werden müssen! — Die Opfer der Arbeit — Stempelsteuer bei Beförderungen usw. — Auch Sie sollten sich durch die NW, Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung unterstützen lassen. Fordern Sie unter Bezugnahme auf diese Notiz kostenlos Probenummern vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9 — 76.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Gaeßler; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuß). Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Spaten-Kaffee

Ermäßigte Preise

	1/2 Pfd.	1 Pfd.
Haushalt-Kaffee	0.59	1.18
rote Packung	0.67	1.34
blaue Packung	0.77	1.54
grüne Packung	0.85	1.70
Doppel-Spaten	0.95	1.90

Nur in Orig. Pak. 125 u. 250 gr. Netto.

Für jeden Haushalt die geeignete Qualität

Grenadiertorps Neuß.

Sonntag morgen 6 1/2 Uhr Antreten beim Major, Grenadiertorps Neuß, zum Ausmarsch mit Musik. Der Ausmarsch erfolgt bestimmt gegen 10 Uhr. Alle Erscheinungen unbedingt erforderlich.

Billig

Sind die Kleinanzeigen in der Nr. 8. 3. im Verhältnis zu der großen Abonnentenliste.

1-Familienhaus

mit 4-6 Räumen in der Nähe der Stadt, zum Kauf geeignet. Angebote erbeten u. 82 a. b. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billige Rheinfahrt

jeden Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr ab Köln nach Rudesheim mit Uebernachtung in St. Goar. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur **RM. 6.90**

Kinder u. 14 Jähr. RM. 3.45. Uebernachtung in guten Hotels mit Frühstück nur RM. 8.— Preis für Fahrer Uebernachtung und volle Verpflegung nur **RM. 15.90**

Nach Rungsdorf

jeden Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr ab Köln über Neuwied, Preis für Hin- und Rückfahrt einschl. Autofahrt nur **RM. 5.50**

Neuß, Niederstraße 25-27

1. Etage 2 Zimmer, Küche, Manufaktur 60 Mtl., 2 Zimmer, Küche, Spind, eingerichtetes Bad 60 Mtl., zum 1. September zu vermieten.

Rühres 2. Etage 2 Zimmer, Küche, Manufaktur 4, Telefon 3006. 3. Etage 2 Zimmer, Küche, Manufaktur 4, Telefon 3006.

2-3-Zim.-Wohnung. 3-Zim.-Wohnung. 4-Zim.-Wohnung. 5-Zim.-Wohnung. 6-Zim.-Wohnung. 7-Zim.-Wohnung. 8-Zim.-Wohnung. 9-Zim.-Wohnung. 10-Zim.-Wohnung. 11-Zim.-Wohnung. 12-Zim.-Wohnung. 13-Zim.-Wohnung. 14-Zim.-Wohnung. 15-Zim.-Wohnung. 16-Zim.-Wohnung. 17-Zim.-Wohnung. 18-Zim.-Wohnung. 19-Zim.-Wohnung. 20-Zim.-Wohnung. 21-Zim.-Wohnung. 22-Zim.-Wohnung. 23-Zim.-Wohnung. 24-Zim.-Wohnung. 25-Zim.-Wohnung. 26-Zim.-Wohnung. 27-Zim.-Wohnung. 28-Zim.-Wohnung. 29-Zim.-Wohnung. 30-Zim.-Wohnung. 31-Zim.-Wohnung. 32-Zim.-Wohnung. 33-Zim.-Wohnung. 34-Zim.-Wohnung. 35-Zim.-Wohnung. 36-Zim.-Wohnung. 37-Zim.-Wohnung. 38-Zim.-Wohnung. 39-Zim.-Wohnung. 40-Zim.-Wohnung. 41-Zim.-Wohnung. 42-Zim.-Wohnung. 43-Zim.-Wohnung. 44-Zim.-Wohnung. 45-Zim.-Wohnung. 46-Zim.-Wohnung. 47-Zim.-Wohnung. 48-Zim.-Wohnung. 49-Zim.-Wohnung. 50-Zim.-Wohnung. 51-Zim.-Wohnung. 52-Zim.-Wohnung. 53-Zim.-Wohnung. 54-Zim.-Wohnung. 55-Zim.-Wohnung. 56-Zim.-Wohnung. 57-Zim.-Wohnung. 58-Zim.-Wohnung. 59-Zim.-Wohnung. 60-Zim.-Wohnung. 61-Zim.-Wohnung. 62-Zim.-Wohnung. 63-Zim.-Wohnung. 64-Zim.-Wohnung. 65-Zim.-Wohnung. 66-Zim.-Wohnung. 67-Zim.-Wohnung. 68-Zim.-Wohnung. 69-Zim.-Wohnung. 70-Zim.-Wohnung. 71-Zim.-Wohnung. 72-Zim.-Wohnung. 73-Zim.-Wohnung. 74-Zim.-Wohnung. 75-Zim.-Wohnung. 76-Zim.-Wohnung. 77-Zim.-Wohnung. 78-Zim.-Wohnung. 79-Zim.-Wohnung. 80-Zim.-Wohnung. 81-Zim.-Wohnung. 82-Zim.-Wohnung. 83-Zim.-Wohnung. 84-Zim.-Wohnung. 85-Zim.-Wohnung. 86-Zim.-Wohnung. 87-Zim.-Wohnung. 88-Zim.-Wohnung. 89-Zim.-Wohnung. 90-Zim.-Wohnung. 91-Zim.-Wohnung. 92-Zim.-Wohnung. 93-Zim.-Wohnung. 94-Zim.-Wohnung. 95-Zim.-Wohnung. 96-Zim.-Wohnung. 97-Zim.-Wohnung. 98-Zim.-Wohnung. 99-Zim.-Wohnung. 100-Zim.-Wohnung. 101-Zim.-Wohnung. 102-Zim.-Wohnung. 103-Zim.-Wohnung. 104-Zim.-Wohnung. 105-Zim.-Wohnung. 106-Zim.-Wohnung. 107-Zim.-Wohnung. 108-Zim.-Wohnung. 109-Zim.-Wohnung. 110-Zim.-Wohnung. 111-Zim.-Wohnung. 112-Zim.-Wohnung. 113-Zim.-Wohnung. 114-Zim.-Wohnung. 115-Zim.-Wohnung. 116-Zim.-Wohnung. 117-Zim.-Wohnung. 118-Zim.-Wohnung. 119-Zim.-Wohnung. 120-Zim.-Wohnung. 121-Zim.-Wohnung. 122-Zim.-Wohnung. 123-Zim.-Wohnung. 124-Zim.-Wohnung. 125-Zim.-Wohnung. 126-Zim.-Wohnung. 127-Zim.-Wohnung. 128-Zim.-Wohnung. 129-Zim.-Wohnung. 130-Zim.-Wohnung. 131-Zim.-Wohnung. 132-Zim.-Wohnung. 133-Zim.-Wohnung. 134-Zim.-Wohnung. 135-Zim.-Wohnung. 136-Zim.-Wohnung. 137-Zim.-Wohnung. 138-Zim.-Wohnung. 139-Zim.-Wohnung. 140-Zim.-Wohnung. 141-Zim.-Wohnung. 142-Zim.-Wohnung. 143-Zim.-Wohnung. 144-Zim.-Wohnung. 145-Zim.-Wohnung. 146-Zim.-Wohnung. 147-Zim.-Wohnung. 148-Zim.-Wohnung. 149-Zim.-Wohnung. 150-Zim.-Wohnung. 151-Zim.-Wohnung. 152-Zim.-Wohnung. 153-Zim.-Wohnung. 154-Zim.-Wohnung. 155-Zim.-Wohnung. 156-Zim.-Wohnung. 157-Zim.-Wohnung. 158-Zim.-Wohnung. 159-Zim.-Wohnung. 160-Zim.-Wohnung. 161-Zim.-Wohnung. 162-Zim.-Wohnung. 163-Zim.-Wohnung. 164-Zim.-Wohnung. 165-Zim.-Wohnung. 166-Zim.-Wohnung. 167-Zim.-Wohnung. 168-Zim.-Wohnung. 169-Zim.-Wohnung. 170-Zim.-Wohnung. 171-Zim.-Wohnung. 172-Zim.-Wohnung. 173-Zim.-Wohnung. 174-Zim.-Wohnung. 175-Zim.-Wohnung. 176-Zim.-Wohnung. 177-Zim.-Wohnung. 178-Zim.-Wohnung. 179-Zim.-Wohnung. 180-Zim.-Wohnung. 181-Zim.-Wohnung. 182-Zim.-Wohnung. 183-Zim.-Wohnung. 184-Zim.-Wohnung. 185-Zim.-Wohnung. 186-Zim.-Wohnung. 187-Zim.-Wohnung. 188-Zim.-Wohnung. 189-Zim.-Wohnung. 190-Zim.-Wohnung. 191-Zim.-Wohnung. 192-Zim.-Wohnung. 193-Zim.-Wohnung. 194-Zim.-Wohnung. 195-Zim.-Wohnung. 196-Zim.-Wohnung. 197-Zim.-Wohnung. 198-Zim.-Wohnung. 199-Zim.-Wohnung. 200-Zim.-Wohnung. 201-Zim.-Wohnung. 202-Zim.-Wohnung. 203-Zim.-Wohnung. 204-Zim.-Wohnung. 205-Zim.-Wohnung. 206-Zim.-Wohnung. 207-Zim.-Wohnung. 208-Zim.-Wohnung. 209-Zim.-Wohnung. 210-Zim.-Wohnung. 211-Zim.-Wohnung. 212-Zim.-Wohnung. 213-Zim.-Wohnung. 214-Zim.-Wohnung. 215-Zim.-Wohnung. 216-Zim.-Wohnung. 217-Zim.-Wohnung. 218-Zim.-Wohnung. 219-Zim.-Wohnung. 220-Zim.-Wohnung. 221-Zim.-Wohnung. 222-Zim.-Wohnung. 223-Zim.-Wohnung. 224-Zim.-Wohnung. 225-Zim.-Wohnung. 226-Zim.-Wohnung. 227-Zim.-Wohnung. 228-Zim.-Wohnung. 229-Zim.-Wohnung. 230-Zim.-Wohnung. 231-Zim.-Wohnung. 232-Zim.-Wohnung. 233-Zim.-Wohnung. 234-Zim.-Wohnung. 235-Zim.-Wohnung. 236-Zim.-Wohnung. 237-Zim.-Wohnung. 238-Zim.-Wohnung. 239-Zim.-Wohnung. 240-Zim.-Wohnung. 241-Zim.-Wohnung. 242-Zim.-Wohnung. 243-Zim.-Wohnung. 244-Zim.-Wohnung. 245-Zim.-Wohnung. 246-Zim.-Wohnung. 247-Zim.-Wohnung. 248-Zim.-Wohnung. 249-Zim.-Wohnung. 250-Zim.-Wohnung. 251-Zim.-Wohnung. 252-Zim.-Wohnung. 253-Zim.-Wohnung. 254-Zim.-Wohnung. 255-Zim.-Wohnung. 256-Zim.-Wohnung. 257-Zim.-Wohnung. 258-Zim.-Wohnung. 259-Zim.-Wohnung. 260-Zim.-Wohnung. 261-Zim.-Wohnung. 262-Zim.-Wohnung. 263-Zim.-Wohnung. 264-Zim.-Wohnung. 265-Zim.-Wohnung. 266-Zim.-Wohnung. 267-Zim.-Wohnung. 268-Zim.-Wohnung. 269-Zim.-Wohnung. 270-Zim.-Wohnung. 271-Zim.-Wohnung. 272-Zim.-Wohnung. 273-Zim.-Wohnung. 274-Zim.-Wohnung. 275-Zim.-Wohnung. 276-Zim.-Wohnung. 277-Zim.-Wohnung. 278-Zim.-Wohnung. 279-Zim.-Wohnung. 280-Zim.-Wohnung. 281-Zim.-Wohnung. 282-Zim.-Wohnung. 283-Zim.-Wohnung. 284-Zim.-Wohnung. 285-Zim.-Wohnung. 286-Zim.-Wohnung. 287-Zim.-Wohnung. 288-Zim.-Wohnung. 289-Zim.-Wohnung. 290-Zim.-Wohnung. 291-Zim.-Wohnung. 292-Zim.-Wohnung. 293-Zim.-Wohnung. 294-Zim.-Wohnung. 295-Zim.-Wohnung. 296-Zim.-Wohnung. 297-Zim.-Wohnung. 298-Zim.-Wohnung. 299-Zim.-Wohnung. 300-Zim.-Wohnung. 301-Zim.-Wohnung. 302-Zim.-Wohnung. 303-Zim.-Wohnung. 304-Zim.-Wohnung. 305-Zim.-Wohnung. 306-Zim.-Wohnung. 307-Zim.-Wohnung. 308-Zim.-Wohnung. 309-Zim.-Wohnung. 310-Zim.-Wohnung. 311-Zim.-Wohnung. 312-Zim.-Wohnung. 313-Zim.-Wohnung. 314-Zim.-Wohnung. 315-Zim.-Wohnung. 316-Zim.-Wohnung. 317-Zim.-Wohnung. 318-Zim.-Wohnung. 319-Zim.-Wohnung. 320-Zim.-Wohnung. 321-Zim.-Wohnung. 322-Zim.-Wohnung. 323-Zim.-Wohnung. 324-Zim.-Wohnung. 325-Zim.-Wohnung. 326-Zim.-Wohnung. 327-Zim.-Wohnung. 328-Zim.-Wohnung. 329-Zim.-Wohnung. 330-Zim.-Wohnung. 331-Zim.-Wohnung. 332-Zim.-Wohnung. 333-Zim.-Wohnung. 334-Zim.-Wohnung. 335-Zim.-Wohnung. 336-Zim.-Wohnung. 337-Zim.-Wohnung. 338-Zim.-Wohnung. 339-Zim.-Wohnung. 340-Zim.-Wohnung. 341-Zim.-Wohnung. 342-Zim.-Wohnung. 343-Zim.-Wohnung. 344-Zim.-Wohnung. 345-Zim.-Wohnung. 346-Zim.-Wohnung. 347-Zim.-Wohnung. 348-Zim.-Wohnung. 349-Zim.-Wohnung. 350-Zim.-Wohnung. 351-Zim.-Wohnung. 352-Zim.-Wohnung. 353-Zim.-Wohnung. 354-Zim.-Wohnung. 355-Zim.-Wohnung. 356-Zim.-Wohnung. 357-Zim.-Wohnung. 358-Zim.-Wohnung. 359-Zim.-Wohnung. 360-Zim.-Wohnung. 361-Zim.-Wohnung. 362-Zim.-Wohnung. 363-Zim.-Wohnung. 364-Zim.-Wohnung. 365-Zim.-Wohnung. 366-Zim.-Wohnung. 367-Zim.-Wohnung. 368-Zim.-Wohnung. 369-Zim.-Wohnung. 370-Zim.-Wohnung. 371-Zim.-Wohnung. 372-Zim.-Wohnung. 373-Zim.-Wohnung. 374-Zim.-Wohnung. 375-Zim.-Wohnung. 376-Zim.-Wohnung. 377-Zim.-Wohnung. 378-Zim.-Wohnung. 379-Zim.-Wohnung. 380-Zim.-Wohnung. 381-Zim.-Wohnung. 382-Zim.-Wohnung. 383-Zim.-Wohnung. 384-Zim.-Wohnung. 385-Zim.-Wohnung. 386-Zim.-Wohnung. 387-Zim.-Wohnung. 388-Zim.-Wohnung. 389-Zim.-Wohnung. 390-Zim.-Wohnung. 391-Zim.-Wohnung. 392-Zim.-Wohnung. 393-Zim.-Wohnung. 394-Zim.-Wohnung. 395-Zim.-Wohnung. 396-Zim.-Wohnung. 397-Zim.-Wohnung. 398-Zim.-Wohnung. 399-Zim.-Wohnung. 400-Zim.-Wohnung. 401-Zim.-Wohnung. 402-Zim.-Wohnung. 403-Zim.-Wohnung. 404-Zim.-Wohnung. 405-Zim.-Wohnung. 406-Zim.-Wohnung. 407-Zim.-Wohnung. 408-Zim.-Wohnung. 409-Zim.-Wohnung. 410-Zim.-Wohnung. 411-Zim.-Wohnung. 412-Zim.-Wohnung. 413-Zim.-Wohnung. 414-Zim.-Wohnung. 415-Zim.-Wohnung. 416-Zim.-Wohnung. 417-Zim.-Wohnung. 418-Zim.-Wohnung. 419-Zim.-Wohnung. 420-Zim.-Wohnung. 421-Zim.-Wohnung. 422-Zim.-Wohnung. 423-Zim.-Wohnung. 424-Zim.-Wohnung. 425-Zim.-Wohnung. 426-Zim.-Wohnung. 427-Zim.-Wohnung. 428-Zim.-Wohnung. 429-Zim.-Wohnung. 430-Zim.-Wohnung. 431-Zim.-Wohnung. 432-Zim.-Wohnung. 433-Zim.-Wohnung. 434-Zim.-Wohnung. 435-Zim.-Wohnung. 436-Zim.-Wohnung. 437-Zim.-Wohnung. 438-Zim.-Wohnung. 439-Zim.-Wohnung. 440-Zim.-Wohnung. 441-Zim.-Wohnung. 442-Zim.-Wohnung. 443-Zim.-Wohnung. 444-Zim.-Wohnung. 445-Zim.-Wohnung. 446-Zim.-Wohnung. 447-Zim.-Wohnung. 448-Zim.-Wohnung. 449-Zim.-Wohnung. 450-Zim.-Wohnung. 451-Zim.-Wohnung. 452-Zim.-Wohnung. 453-Zim.-Wohnung. 454-Zim.-Wohnung. 455-Zim.-Wohnung. 456-Zim.-Wohnung. 457-Zim.-Wohnung. 458-Zim.-Wohnung. 459-Zim.-Wohnung. 460-Zim.-Wohnung. 461-Zim.-Wohnung. 462-Zim.-Wohnung. 463-Zim.-Wohnung. 464-Zim.-Wohnung. 465-Zim.-Wohnung. 466-Zim.-Wohnung. 467-Zim.-Wohnung. 468-Zim.-Wohnung. 469-Zim.-Wohnung. 470-Zim.-Wohnung. 471-Zim.-Wohnung. 472-Zim.-Wohnung. 473-Zim.-Wohnung. 474-Zim.-Wohnung. 475-Zim.-Wohnung. 476-Zim.-Wohnung. 477-Zim.-Wohnung. 478-Zim.-Wohnung. 479-Zim.-Wohnung. 480-Zim.-Wohnung. 481-Zim.-Wohnung. 482-Zim.-Wohnung. 483-Zim.-Wohnung. 484-Zim.-Wohnung. 485-Zim.-Wohnung. 486-Zim.-Wohnung. 487-Zim.-Wohnung. 488-Zim.-Wohnung. 489-Zim.-Wohnung. 490-Zim.-Wohnung. 491-Zim.-Wohnung. 492-Zim.-Wohnung. 493-Zim.-Wohnung. 494-Zim.-Wohnung. 495-Zim.-Wohnung. 496-Zim.-Wohnung. 497-Zim.-Wohnung. 498-Zim.-Wohnung. 499-Zim.-Wohnung. 500-Zim.-Wohnung. 501-Zim.-Wohnung. 502-Zim.-Wohnung. 503-Zim.-Wohnung. 504-Zim.-Wohnung. 505-Zim.-Wohnung. 506-Zim.-Wohnung. 507-Zim.-Wohnung. 508-Zim.-Wohnung. 509-Zim.-Wohnung. 510-Zim.-Wohnung. 511-Zim.-Wohnung. 512-Zim.-Wohnung. 513-Zim.-Wohnung. 514-Zim.-Wohnung. 515-Zim.-Wohnung. 516-Zim.-Wohnung. 517-Zim.-Wohnung. 518-Zim.-Wohnung. 519-Zim.-Wohnung. 520-Zim.-Wohnung. 521-Zim.-Wohnung. 522-Zim.-Wohnung. 523-Zim.-Wohnung. 524-Zim.-Wohnung. 525-Zim.-Wohnung. 526-Zim.-Wohnung. 527-Zim.-Wohnung. 528-Zim.-Wohnung. 529-Zim.-Wohnung. 530-Zim.-Wohnung. 531-Zim.-Wohnung. 532-Zim.-Wohnung. 533-Zim.-Wohnung. 534-Zim.-Wohnung. 535-Zim.-Wohnung. 536-Zim.-Wohnung. 537-Zim.-Wohnung. 538-Zim.-Wohnung. 539-Zim.-Wohnung. 540-Zim.-Wohnung. 541-Zim.-Wohnung. 542-Zim.-Wohnung. 543-Zim.-Wohnung. 544-Zim.-Wohnung. 545-Zim.-Wohnung. 546-Zim.-Wohnung. 547-Zim.-Wohnung. 548-Zim.-Wohnung. 549-Zim.-Wohnung. 550-Zim.-Wohnung. 551-Zim.-Wohnung. 552-Zim.-Wohnung. 553-Zim.-Wohnung. 554-Zim.-Wohnung. 555-Zim.-Wohnung. 556-Zim.-Wohnung. 557-Zim.-Wohnung. 558-Zim.-Wohnung. 559-Zim.-Wohnung. 560-Zim.-Wohnung. 561-Zim.-Wohnung. 562-Zim.-Wohnung. 563-Zim.-Wohnung. 564-Zim.-Wohnung. 565-Zim.-Wohnung. 566-Zim.-Wohnung. 567-Zim.-Wohnung. 568-Zim.-Wohnung. 569-Zim.-Wohnung. 570-Zim.-Wohnung. 571-Zim.-Wohnung. 572-Zim.-Wohnung. 573-Zim.-Wohnung. 574-Zim.-Wohnung. 575-Zim.-Wohnung. 576-Zim.-Wohnung. 577-Zim.-Wohnung. 578-Zim.-Wohnung. 579-Zim.-Wohnung. 580-Zim.-Wohnung. 581-Zim.-Wohnung. 582-Zim.-Wohnung. 583-Zim.-Wohnung. 584-Zim.-Wohnung. 585-Zim.-Wohnung. 586-Zim.-Wohnung. 587-Zim.-Wohnung. 588-Zim.-Wohnung. 589-Zim.-Wohnung. 590-Zim.-Wohnung. 591-Zim.-Wohnung. 592-Zim.-Wohnung. 593-Zim.-Wohnung. 594-Zim.-Wohnung. 595-Zim.-Wohnung. 596-Zim.-Wohnung. 597-Zim.-Wohnung. 598-Zim.-Wohnung. 599-Zim.-Wohnung. 600-Zim.-Wohnung. 601-Zim.-Wohnung. 602-Zim.-Wohnung. 603-Zim.-Wohnung. 604-Zim.-Wohnung. 605-Zim.-Wohnung. 606-Zim.-Wohnung. 607-Zim.-Wohnung. 608-Zim.-Wohnung. 609-Zim.-Wohnung. 610-Zim.-Wohnung. 611-Zim.-Wohnung. 612-Zim.-Wohnung. 613-Zim.-Wohnung. 614-Zim.-Wohnung. 615-Zim.-Wohnung. 616-Zim.-Wohnung. 617-Zim.-Wohnung. 618-Zim.-Wohnung. 619-Zim.-Wohnung. 620-Zim.-Wohnung. 621-Zim.-Wohnung. 622-Zim.-Wohnung. 623-Zim.-Wohnung. 624-Zim.-Wohnung. 625-Zim.-Wohnung. 626-Zim.-Wohnung. 627-Zim.-Wohnung. 628-Zim.-Wohnung. 629-Zim.-Wohnung. 630-Zim.-Wohnung. 631-Zim.-Wohnung. 632-Zim.-Wohnung. 633-Zim.-Wohnung. 634-Zim.-Wohnung. 635-Zim.-Wohnung. 636-Zim.-Wohnung. 637-Zim.-Wohnung. 638-Zim.-Wohnung. 639-Zim.-Wohnung. 640-Zim.-Wohnung. 641-Zim.-Wohnung. 642-Zim.-Wohnung. 643-Zim.-Wohnung. 644-Zim.-Wohnung. 645-Zim.-Wohnung. 646-Zim.-Wohnung. 647-Zim.-Wohnung. 648-Zim.-Wohnung. 649-Zim.-Wohnung. 650-Zim.-Wohnung. 651-Zim.-Wohnung. 652-Zim.-Wohnung. 653-Zim.-Wohnung. 654-Zim.-Wohnung. 655-Zim.-Wohnung. 656-Zim.-Wohnung. 657-Zim.-Wohnung. 658-Zim.-Wohnung. 659-Zim.-Wohnung. 660-Zim.-Wohnung. 661-Zim.-Wohnung. 662-Zim.-Wohnung. 663-Zim.-Wohnung. 664-Zim.-Wohnung. 665-Zim.-Wohnung. 666-Zim.-Wohnung. 667-Zim.-Wohnung. 668-Zim.-Wohnung. 669-Zim.-Wohnung. 670-Zim.-Wohnung. 671-Zim.-Wohnung. 672-Zim.-Wohnung. 673-Zim.-Wohnung. 674-Zim.-Wohnung. 675-Zim.-Wohnung. 676-Zim.-Wohnung. 677-Zim.-Wohnung. 678-Zim.-Wohnung. 679-Zim.-Wohnung. 680-Zim.-Wohnung. 681-Zim.-Wohnung. 682-Zim.-Wohnung. 683-Zim.-Wohnung. 684-Zim.-Wohnung. 685-Zim.-Wohnung. 686-Zim.-Wohnung. 687-Zim.-Wohnung. 688-Zim.-Wohnung. 689-Zim.-Wohnung. 690-Zim.-Wohnung. 691-Zim.-Wohnung. 692-Zim.-Wohnung. 693-Zim.-Wohnung. 694-Zim.-Wohnung. 695-Zim.-Wohnung. 696-Zim.-Wohnung. 697-Zim.-Wohnung. 698-Zim.-Wohnung. 699-Zim.-Wohnung. 700-Zim.-Wohnung. 701-Zim.-Wohnung. 702-Zim.-Wohnung. 703-Zim.-Wohnung. 704-Zim.-Wohnung. 705-Zim.-Wohnung. 706-Zim.-Wohnung. 707-Zim.-Wohnung. 708-Zim.-Wohnung. 709-Zim.-Wohnung. 710-Zim.-Wohnung. 711-Zim.-Wohnung. 712-Zim.-Wohnung. 713-Zim.-Wohnung. 714-Zim.-Wohnung. 715-Zim.-Wohnung. 716-Zim.-Wohnung. 717-Zim.-Wohnung. 718-Zim.-Wohnung. 719-Zim.-Wohnung. 720-Zim.-Wohnung. 721-Zim.-Wohnung. 722-Zim.-Wohnung. 723-Zim.-Wohnung. 724-Zim.-Wohnung. 725-Zim.-Wohnung. 726-Zim.-Wohnung. 727-Zim.-Wohnung. 728-Zim.-Wohnung. 729-Zim.-Wohnung. 730-Zim.-Wohnung. 731-Zim.-Wohnung. 732-Zim.-Wohnung. 733-Zim.-Wohnung. 734-Zim.-Wohnung. 735-Zim.-Wohnung. 736-Zim.-Wohnung. 737-Zim.-Wohnung. 738-Zim.-Wohnung. 739-Zim.-Wohnung. 740-Zim.-Wohnung. 741-Zim.-Wohnung. 742-Zim.-Wohnung. 743-Zim.-Wohnung. 744-Zim.-Wohnung. 745-Zim.-Wohnung. 746-Zim.-Wohnung. 747-Zim.-Wohnung. 748-Zim.-Wohnung. 749-Zim.-Wohnung. 750-Zim.-Wohnung. 751-Zim.-Wohnung. 752-Zim.-Wohnung. 753-Zim.-Wohnung. 754-Zim.-Wohnung. 755-Zim.-Wohnung. 756-Zim.-Wohnung. 757-Zim.-Wohnung. 758-Zim.-Wohnung. 759-Zim.-Wohnung. 760-Zim.-Wohnung. 761-Zim.-Wohnung. 762-Zim.-Wohnung. 763-Zim.-Wohnung. 764-Zim.-Wohnung. 765-Zim.-Wohnung. 766-Zim.-Wohnung. 767-Zim.-Wohnung. 768-Zim.-Wohnung. 769-Zim.-Wohnung. 770-Zim.-Wohnung. 771-Zim.-Wohnung. 772-Zim.-Wohnung. 773-Zim.-Wohnung. 774-Zim.-Wohnung. 775-Zim.-Wohnung. 776-Zim.-Wohnung. 777-Zim.-Wohnung. 778-Zim.-Wohnung. 779-Zim.-Wohnung. 780-Zim.-Wohnung. 781-Zim.-Wohnung. 782-Zim.-Wohnung. 783-Zim.-Wohnung. 784-Zim.-Wohnung. 785-Zim.-Wohnung. 786-Zim.-Wohnung. 787-Zim.-Wohnung. 788-Zim.-Wohnung. 789-Zim.-Wohnung. 790-Zim.-Wohnung. 791-Zim.-Wohnung. 792-Zim.-Wohnung. 793-Zim.-Wohnung. 794-Zim.-Wohnung. 795-Zim.-Wohnung. 796-Zim.-Wohnung. 797-Zim.-Wohnung. 798-Zim.-Wohnung. 799-Zim.-Wohnung. 800-Zim.-Wohnung. 801-Zim.-Wohnung. 802-Zim.-Wohnung. 803-Zim.-Wohnung. 804-Zim.-Wohnung. 805-Zim.-Wohnung. 806-Zim.-Wohnung. 807-Zim.-Wohnung. 808-Zim.-Wohnung. 809-Zim.-Wohnung. 810-Zim.-Wohnung. 811-Zim.-Wohnung. 812-Zim.-Wohnung. 813-Zim.-Wohnung. 814-Zim.-Wohnung. 815-Zim.-Wohnung. 816-Zim.-Wohnung. 817-Zim.-Wohnung. 818-Zim.-Wohnung. 819-Zim.-Wohnung. 820-Zim.-Wohnung. 821-Zim.-Wohnung. 822-Zim.-Wohnung. 823-Zim.-Wohnung. 824-Zim.-Wohnung. 825-Zim.-Wohnung. 826-Zim.-Wohnung. 827-Zim.-Wohnung. 828-Zim.-Wohnung. 829-Zim.-Wohnung. 830-Zim.-Wohnung. 831-Zim.-Wohnung. 832-Zim.-Wohnung. 833-Zim.-Wohnung. 834-Zim.-Wohnung. 835-Zim.-Wohnung. 836-Zim.-Wohnung. 837-Zim.-Wohnung. 838-Zim.-Wohnung. 839-Zim.-Wohnung. 840-Zim.-Wohnung. 841-Zim.-Wohnung. 842-Zim.-Wohnung. 843-Zim.-Wohnung. 844-Zim.-Wohnung. 845-Zim.-Wohnung. 846-Zim.-Wohnung. 847-Zim.-Wohnung. 848-Zim.-Wohnung. 849-Zim.-Wohnung. 850-Zim.-Wohnung. 851-Zim.-Wohnung. 852-Zim.-Wohnung. 853-Zim.-Wohnung. 854-Zim.-Wohnung. 855-Zim.-Wohnung. 856-Zim.-Wohnung. 857-Zim.-Wohnung. 858-Zim.-Wohnung. 859-Zim.-Wohnung. 860-Zim.-Wohnung. 861-Zim.-Wohnung. 862-Zim.-Wohnung. 863-Zim.-Wohnung. 864-Zim.-Wohnung. 865-Zim.-Wohnung. 866-Zim.-Wohnung. 867-Zim.-Wohnung. 868-Zim.-Wohnung. 869-Zim.-Wohnung. 870-Zim.-Wohn